

in mindesten Adren lassen und niemals die unumstößliche Tatsache aus dem Auge lassen wird, daß wir mit unseren einseitigen Heimgewissen nun einmal zusammen leben müssen und dieses auf die Dauer nur möglich ist, wenn Friede herrscht.

Das Gesetzprojekt über die polizeiliche Aufsicht.

Die besondere Konferenz zur Revision der außerordentlichen gesetzlichen Bestimmungen für die Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung hat ein neues Projekt zum Schutz der Bevölkerung gegen gemeingefährliche Individuen entworfen.

Das Projekt zerfällt, der Slowo zufolge, in vier Abteilungen. Abt. 1 handelt von den unter ständiger polizeilicher Beobachtung stehenden Personen; Abt. 2 von den gerichtlichen Verurteilungen; Abt. 3 von der polizeilichen Bewachung solcher Personen, welche die öffentliche Sicherheit bedrohen; Abt. 4 von den unbedingt als gefährlich für die öffentliche Ordnung erkannten Personen, denen zwangsweise bestimmte Wohnorte angewiesen werden.

Zur weiteren Ausführung des Projekts dienen 46 besondere Punkte, die, nach der Pet. Ztg., im wesentlichen folgendes enthalten:

Der Polizei müssen unbedingt bekannt sein und von ihr beobachtet werden nachstehende Kategorien volljähriger, gesunder, arbeitsfähiger Personen, welche nicht laut gerichtlichem Urteil oder administrativer Verfügung unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden sind: 1) Personen, die in den Städten kein bestimmtes Nachtquartier haben, ohne dauernde oder gelegentliche Beschäftigung sind (den Straßensettel eingerechnet) und nichtbestimmter von Unterhaltungen der wohlhabenden Klassen leben, die sie unter allerhand Vorwänden zu erlangen wissen, oder aber auf andere ungesetzhafte Weise sich die notwendigen Existenzmittel beschaffen. 2) Bauern, die weder Feldarbeit noch Handel oder Gewerbe betreiben und ihre Abgaben nicht zahlen, so daß die Gemeinden für sie eintreten müssen, sofern kein Vermögen vorhanden ist, aus dessen Erlös die Schulden gedeckt werden können. 3) Alle Ausländer, die ohne bestimmte Existenzmittel sind und weder Handel treiben noch sonst eine Beschäftigung haben; ebenso auch diejenigen unter ihnen, welche in ihrer Heimat wegen Verbrechen gegen das Eigentum, Leben und Gesundheit oder wegen Gewalttätigkeit bestraft worden sind. 4) Jäger, wenn sie ein Kamadenleben führen. 5) Personen, die sich mit Spielkasinos (казино) beschäftigen. 6) Zuhälter und Kuppler. 7) Alle Personen, die wegen Gewalttätigkeit, Eizesse, Drohungen, Widerstand und Ungehorsam gegen die Behörden und verbrecherischer Anschläge gegen fremdes Eigentum durch gerichtliches Urteil mit Gefängnisstrafe, ohne Entziehung von Rechten, oder mit Arrest bestraft worden sind. 8) Personen, welche sich über die Anordnungen und Verbote der gerichtlichen Verurteilung hinwegsetzen haben.

Charakteristisch für die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Maßnahmen ist die allmähliche Steigerung ihrer Strenge. Es folgen einander: a. die gerichtliche Verurteilung; b. die zweimalige gerichtliche Verurteilung wegen Nichtbeachtung der Verurteilung; c. die polizeiliche Bewachung; d. die Strafe wegen Nichtachtung der für die polizeiliche Bewachung maßgebenden Vorschriften; e. die zwangsweise durchgeführte Bestimmung des Wohnortes für eine gewisse Zeit; f. die Erneuerung der letztgenannten Maßregel nach Ablauf der vorgesehene Frist.

Die „außerordentlichen Maßregeln“ ohne gerichtliches Urteil

sind, nach einer Mitteilung der Rascha Schen, wiederholt im Ministerionsrat zur Sprache gebracht worden, allerdings nur in der Form eines „privaten Gedankenanstausches“, der indes sich immer hartnäckiger gestaltet haben soll. Mehrere Mitglieder sollen darauf bestanden, daß die Periode der außerordentlichen Maßregeln vorüber und die Erschießungen ohne vorhergegangenes richterliches Urteil nicht mehr zu dulden seien. Der Minister des Innern Durnowo — so berichtet, wie wir in der Pet. Ztg. lesen, das Blatt weiter — beständigte sich bei diesen Gelegenheiten auf die Bemerkung, daß das Vorgehen der einzelnen Truppenführer vor den Kriegsminister konzentrierte Graf Witte hingegen erklärte, er gebe zu, daß einige Offiziere übermäßig gehandelt hätten und tatsächlich weder durch das Gesetz noch durch die Situation gerechtfertigt werden könnten; alles dieses lasse sich aber, zu seinem Bedauern, unter den obwaltenden Umständen nicht vermeiden. Mit Entschiedenheit sprach sich der Ministerpräsident gegen irgendwelche Maßregeln gegen die „übereifrigen“ Offiziere aus; ein einziger derartiger Fall könne alles verderben. Wir würden dann keine Truppen mehr zu unserer Verfügung haben.“ Wollte die Regierung jetzt die Truppen gegen sich aufbringen, so wäre sie gänzlich außerstande, die Ordnung im Reich wiederherzustellen. Aus diesen Gründen bleibe nichts anderes übrig, als sich mit den traurigen, aber notwendigen Taten abzufinden.

Zur Vermeidung allzu häufiger unerwünschter aber unvermeidlicher „Vorwommisse“, wie schon bräutlich gemeldet, den Generalgouverneuren und Truppenführern die geheime Weisung zugegangen sein, die Erschießungen ohne Urteil auf die Fälle zu beschränken, wo es sich als unumgänglich erweist, die Revolutionäre in Haft zu nehmen.

— 2. Rensal. Seitens des hiesigen Bauerkommisars Herrn Hinst, welcher in der zweiten Dezember-Hälfte resp. den kritischen Tagen auch die Verwaltung des datanen und in mancher Hinsicht verabschiedeten III. Polizeidistrikts übernahm, ist die dankenswerte Anordnung getroffen worden, daß Gemeindefürsorge durch Beschlussempfehlung über laßterhafte Gemeindeglieder, namentlich solche, die Gemeindefürsorge sind, abgehalten werden sollen. Seitens wohlgestimmter Gemeindeglieder, besonders wohlhabender Wirte, die nicht nur unter häufigen und freien Diebstählen seit langem leiden, sondern in der Revolutionsperiode vom Terror zu einer Art Geißeln ansetzen waren, wird diese Anordnung als Entziehung von einem zermürbenden Alldruck gepriesen. Bekanntlich bildeten Diebe, Brandstifter und anderes lightliches, laßterhaftes Gesindel der revolutionären Agitatoren treue Gefolgschaft, die, wo es nötig war, die Hände des Weisfalls hochhob, schrie, johlte und wußte die Parole lautete, dieser oder jener sei zu brennen, diesem oder jenem als angeblichen Verräter, Spion u. d. Volkserachtung zu verurteilen, mit brüllendem „Ja“ gut hieß. Ein wegen gemeiner Diebstähle befristetes Schloß-Rensalches Gemeindeglied veranlaßte in der eigenen und in benachbarten Gemeinden Meetings, veranlaßte Zahlungseinstellungen u. und mit seinem Geschwätz und dem roten Abzeichen beherrschte die leichtgläubige Menge. Dieses Subjekt hat sich jetzt den Händen der Obrigkeit zu entziehen gewußt.

Transportables landw. Sägegatter mit direktem Locomobilantrieb. Modell 1905. Auszeichnung für Sägegatter: Rigaer Jubiläumsausstellung 1901: Höchste Ausz. Grand prix. G. Pirwitz & Co. RIGA. Maschinenfabrik u. Eisengießerei gegründet 1877. Specialität: Holzbearbeitungs-Maschinen für Industrie und Landwirthschaft. Mit einer 6HP Locomobile können in 10 Arbeitsstunden 100 Balken zu Brettern zersägt werden. Sägegatter, so wohl landwirthsch. als auch industriell, können auf der Fabrik in vollem Betriebe beschickt werden. Ueber 300 Sägegatter laut Lieferungsliste im Betriebe! Lieferung schnellstens, da stets eine große Anzahl Sägegatter vorrätig und im Bau befindlich.

glied veranlaßte in der eigenen und in benachbarten Gemeinden Meetings, veranlaßte Zahlungseinstellungen u. und mit seinem Geschwätz und dem roten Abzeichen beherrschte die leichtgläubige Menge. Dieses Subjekt hat sich jetzt den Händen der Obrigkeit zu entziehen gewußt.

Kurz vor Weihnachten haben berüchtigte Langfinger auf der Schloß-Rensalches Hofstraße drei mal Einbruchsdiebstähle zu verüben versucht, sie sind jedoch durch Wachsamkeit des Hofwächters und seines Sohnes, die bemerkt nächtliche Wache hielten, daran verhindert worden. Ein Pastor-Rensalcher Wirt ist im Juni, Oktober und November so empfindlich bestohlen worden, daß er als ruiniert betrachtet werden muß.

Zufolge oben erwähnter Anordnung ist auf der kürzlich stattgehabten Rensalchen Gemeindeversammlung beschlossen worden, 10 Personen, darunter eine übel beleumdete Familie Wegus, bestehend aus Vater, Mutter und zwei erwachsenen Söhnen, die außer Diebstahl eine andere Beschäftigung nicht gelernt haben sollen, der Regierung zur Deportation zu übergeben. Obwohl zur Gemeinde nicht gehörige Personen sind mittelst Gemeindefürsorge verpflichtet worden, die Gemeinde binnen 3 Tagen zu verlassen. Sie ist erfahre, vollzieht sich auf diesem Wege auch in anderen Gemeinden des Kommissariatsbezirks eine Säuberung. So hat die Ubbornorm-Sarumsche Gemeinde einen gewissen S., der, obwohl er seines verstorbenen Vaters schuldenfrei, wertvolles Gefinde als Erbschaft erhielt, dennoch durch schlechte Erziehung, schlechte Beispiele und Umgebung zum unerbittlichen Trunkenbold und Gewohnheitsdieb herabfiel, der Regierung zur Disposition gestellt.

In Grundlage der Gemeindefürsorge befinden sich 6 Personen auf dem Wege zur Deportation.

Auf der Rensalchen Gemeindeversammlung ist auch die Frage aufgeworfen worden, was mit solchen Wirten, die bekannte Diebe beherbergen oder im begründeten Verdacht stehen, Fehler geistlicher Herde, anderer Haustiere und lebloser Objekte zu sein, zu geschehen habe. Die Frage ist unentschieden geblieben. Es klingt traurig, aber es ist wahr, daß es Wirte gibt, die zu der weitverzweigten Langfingerarmut in intimer Beziehung stehen. Gelehrter spielen die Hauptrolle!

Dorpat Die Vorbereitung der Stadtverordneten-Wahlen tritt mit der kommenden Woche in eine wichtige Phase, schreibt die Nordl. Zeitung. Am Montag und Dienstag haben die Wahlberechtigten ihre zum Eintritt in das Wahllokal berechtigenden Wahlkarten aus dem Stadamt abgeholt; wer das veräumt, verdirbt die Ausübung seines Wahlrechts. Man unterlasse daher nicht, und zwar schon am Montag, dieser unerlässlichen Vorbedingung für die Ausübung des Wahlrechts nachzukommen.

Von estnischer Seite wird der Wahlkampf aufs eifrigste angefaßt. Zu morgen, Sonntag, um 4 Uhr nachmittags sind von der Komisjonschen Partei diejenigen estnischen Wähler, welche zur Erneuerung in Sachen der städtischen Selbstverwaltung eintreten, zu einer Versammlung in die „Bürgerhalle“ einberufen worden und gestern hat von 9 Uhr abends bis 3 Uhr morgens eine Sitzung des diesbezüglichen Wahlkomitees im „Taara“-Verein stattgefunden.

Wie verlautet, ist auf dieser Komitee-Sitzung vornehmlich über die nationale Zusammenfassung der von der Postimees-Partei zu vertretenden Liste der Stadtverordneten-Kandidaten debattiert worden. Nachdem Dr. Koppel die Auffassung von 40 estnischen Kandidaten vorgeschlagen hatte, befürworteten, wie zu hören ist, Redakteur Tõnisson, Lembit und Andere die Auffstellung von 40-45 Esten, 5 Russen und 10 Deutschen. Dem gegenüber plädierte der Oberbauerrichter cand. Paris sehr entschieden dafür, im Interesse der Billigkeit und eines gerechten Ausgleiches 30 estnische, 5 russische und 25 deutsche Kandidaten aufzustellen, für welche Kombination auch der Redakteur J. Laas eintrat. Schließlich soll die Majorität sich dahin ausgesprochen haben: 35 estnische, 5 russische und 20 deutsche Wahlkandidaten in Aussicht zu nehmen; übrigens sollen deutsche Wahlkandidaten seitens der Komisjonschen Partei überhaupt nicht in Betracht kommen, sondern es soll die Wahl der einzelnen Personen dieser Gruppe offen gelassen werden.

Dorpat Aus Rawa ist wird dem Postimees gemeldet: Am 16. Januar wurden hier auf administrativen Befehl die Feuerwaffen in die Kreispolizei gebracht. Der Verwalter des Gutes Rawa, Herr Hansen, äußerte den Wunsch, daß jedem Rawa'schen Gemeindevirt die Flinte zur Verteidigung gelassen werden möchte. Zwischen dem Verwalter und mehreren Wirten kam demzufolge ein Vertrag zustande, welchem gemäß jeder, der seine Unterschrift gab, die Flinte zur eigenen Verteidigung behalten dürfte, wobei er jedoch verpflichtet sei, falls er von ihr zu Jagd- oder anderen Zwecken Gebrauch macht, zum Besten der Gemeindeglieder 300 Rbl. Strafe zu zahlen. Gegen 40 Gemeindevirte waren damit einverstanden und gaben ihre Unterschrift. Am folgenden Tage begaben sich der Verwalter und der Gemeindevirt zur Stadt, um vom Generalgouverneur und dem Kreischef den Vertrag bestätigen zu lassen. General Kloischtsch bedeutete ihnen, das sei nicht seine, sondern des Kreischefs Sache. Dieser letztere gestattete jedoch nur 6 Personen, gemäß dem Vertrage ihre Flinten zu behalten.

Die Pallasche Gemeinde hat in voriger Woche, wie ein estnisches Blatt berichtet, den Be-

schluß gefaßt, höhererorts darum zu petitionieren, daß 8 Personen, meist Diebe und Krawahler, die schon mehrfach bestraft und der ganzen Gemeinde zum Krug sind, zur Aufhebung in die dazu bestimmten Gebiete ausgewiesen werden möchten. Mehrere von diesen Männern halten sich außerhalb der Gemeindegrenzen auf, haben schon lange ihre Abgaben nicht gezahlt und fallen in jeder Beziehung der Gemeinde zur Last.

Kurland. Ein frecher Ueberfall ist, wie die Mit. Ztg. hört, am vorigen Mittwoch gegen 7 Uhr abends auf das leitliche Pastorat in Doblen verübt worden. Während vier Personen draußen Wache standen, drangen zwei weitere Komplizen der Bande in's Pastorat ein, wo sie von Pastor Seeberg die Herausgabe des für den Turmbau der Kirche gesammelten, glücklicherweise aber in Ritten deponierten Geldes forberten. Nach schwerer Mißhandlung des Pastors, der an den Folgen derselben krank darniederliegen soll, entfernte sich die Bande unangefochten unter Mitnahme der ganzen Barschaft des Pastors und verschiedener Kleidungsstücke.

In Hahn's-Birga u. s. w., wie daselbstes Blatt mittelt, am vorigen Dienstag ein Hofknecht ermordet worden. In der Wohnung desselben erschienen gegen Abend zwei Unbekannte, die ihn unter irgend einem Vorwande hinauslockten, um den Unglücklichen sofort beim Herausretren aus der Wohnung durch einen Messerhieb in den Magen und mehrere Revolverstiche niederzumachen. Die Motive zur Tat sind noch unangeführt.

Ein Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in Tabor in der Wohnung des Pastors Ludwig Kattorf verübt worden. Wie das genannte Blatt hört, beläuft sich der Herr Pastor Kattorf auf geschätzte Schäden auf gegen 700 Rbl. Leider fehlt von den Tätern bisher jede Spur.

Kurland. Aus Goldingen wird der Mit. Ztg. geschrieben: Zur Wiederherstellung der Ordnung trafen seiner Zeit in Goldingen 2 Schwadronen Dragoner und circa 1000 Mann Infanterie mit einigen Geschützen ein. Militärpatrouillen suchten die Umgebung ab und verhafteten die Auffständischen, welche nach Goldingen gebracht und in der Turnhalle interniert wurden. Unter den Gefangenen befanden sich 28 Personen aus Alschwangen und Umgegend. Aus Goldingen wurden am vorigen Dienstag die Gefangenen, 72 Mann an der Zahl, auf 40 Fuhrern unter der Eskorte von 100 Mann zur Aburteilung nach Neuhäusen gebracht und daselbst imendorffschen Krug einquartiert. 1 Schwadron Dragoner und circa 600 Mann Infanterie rückte aus Goldingen in das Donbangensche Gebiet ab.

In Breckeln wurde am Freitag ein Mitglied der Komfessionenorganisation vom Militär erschossen. Die Exekutions-Abteilung begab sich nach Gausen.

Tukum. Es stellt sich heraus, daß das städtische Stadtbaupt von Tukum, Krimans, in seiner Eigenschaft als Präsident des Mädchengymnasiums auch dem Gymnasium gehörige Summen in Händen gehabt hat, wodurch diese Schule jetzt in eine schwierige materielle Lage versetzt ist.

Liban. Einen „offenen Brief an den Herrn Kurländischen General-Gouverneur“ veröffentlicht in der Russi der nach dem Gouverneur Monez ausgewiesene Lehrer der hiesigen Kommerzhochschule, Petr Jagodowski, in dem er gegen seine Ausweisung und gegen die Strafexekutionen in Kurland sehr scharfen Protest erhebt.

Verhaftung. Auf die Anzeige des Weibe Weinderg, der den Redakteur Garofe verurteilt hat, wurde, der Mit. Ztg. zufolge, von der Polizei alle dessen Mitschuldiger noch ein unbekannter junger Mann in Haft genommen, welcher zu seiner Legitimation auf die Namen des Kreuzburgischen Bürgers Jzig Krumer und des Hasenpothischen Bürgers Jozse Hieselberg lautende Pässe vorweisen. Beim Verhafteten fand man einen Zettel, aus dem hervorging, daß er der Mitschuldige Weindergs war.

Verhaftung eines Räubers. Freitag um 9 Uhr Abends drangen 3 Mann in die Wohnung des Salmann Wlochin, bedrohten die Einwohner mit einem Revolver und verlangten die Auslieferung von Geld und Wertpapieren. Herr Wlochin und seine Mitbewohner setzten sich zur Wehr und überwältigten einen der Eindringler, während es den Anderen zu entkommen gelang.

Goldingen. Der Pristav des 3. Bezirks der Stadt Bologda, Ghr. Abolin, ist zum Polizei-Pristav von Goldingen ernannt worden. Der stellvertretende Polizeipristav von Goldingen A. Gruner, ist dem Rittau-Bauselchen Kreischef zur Verfügung gestellt worden.

Ein Teil der hier internierten politischen Gefangenen wurde, wie der Gold. Anz. meldet, am Donnerstag nach Hasenpoth übergeführt.

Wie daselbstes Blatt erfahren hat, sind in Alschwangen vom Militär 6 Personen handbrechtlich erschossen und 30 gefangen genommen worden. Letztere sind hier untergebracht.

Auf Grund persönlicher Erkundigungen wollte der Postimees in Erfahrung gebracht haben, daß im estnischen Teile des Baltikums, vor allem in Nord-Livland, die Aufhebung des Kriegszustandes nahe bevorstehe, und zwar räumweise in den einzelnen Kreisen vor sich gehen solle. Hauptbedingung sei: Ruhe halten. Dazu bemerkt die Pet. Ztg.: „An eine nahe bevorstehende Aufhebung des Kriegszustandes in Estland wird, wie wir auf Grund authentischer Informationen mitteilen können, in maßgebenden Kreisen augenblicklich jedenfalls noch nicht gedacht.“

Von den Strafexpeditionen der letzten Tage wird noch berichtet: Am 26. Januar begannen, dem Slowo zufolge, die Sitzungen des Feldgerichts in Hapsal. In den zwei folgenden Nächten fanden bei verschleierten Personen Hausdurchsuchungen statt, die jedoch kein nennenswertes Resultat ergaben. Ebenso erfolglos verlief das Verhör der Verdächtigen. Eine einzige Persönlichkeit wurde mit 20 Rutenhieben bestraft, während zwei weniger Schuldige zu sehen mußten. Sie waren beschuldigt, gegen die Gründung einer Bürgerwehr opponiert zu haben. (?) Viele wurden befragt, ob sie mit Tennant bekannt wären. Revolutionäre hat man hier nicht gefunden. Auch die Verdächtigen des „Kungla“-Vereins war grublos.

Das genannte Blatt berichtet ferner, daß am 26. Januar der Leutnant Sarubajew mit einem der estnischen Sprache kundigen Offizier und zwanzig Matrosen in Goldenbeck zur Befragung der örtlichen Bevölkerung eintraf. Verhört wurden der Gemeindefürsorge Walf, der Deputierte der Gemeinde auf dem Dorpat Kongress, Arbid Walf, und einige alte Gendewirte. Die Offiziere gingen mit dem Walf freundlich um und erklärten, sie seien nicht gekommen, um freibleihiges Volk zu befragen, sondern sie würden die Hooligane strafen, die das Volk gegen die Regierung aufwiegen. Nach Arretierung des Deputierten Walf, brach das Detachement nach Piersal auf. Tags darauf kehrte Leutnant Sarubajew mit dem Detachement in das Gemeindegelände zurück, wo sich das Volk aus allen drei benachbarten Gemeinden versammelt hatte. Nun wurde dem Delegierten P. Walf seine Strafe verlesen, die auf 75 Rutenhiebe lautete. Der Gemeindevirt Walf hat um Strafmilderung für den Gefangenen, die auch gewährt wurde, so daß er mit 40 Rutenhieben bestraft wurde. Darauf brach das Feldgericht in das Orrenhoffische Gemeindegelände auf, nachdem die übrigen Arretierten gegen Kaution freigelassen worden waren.

Petersburg. Explosion in einem Eisenbahnwagen. Am 3. Februar, um 11 Uhr morgens, fand, wie schon bräutlich gemeldet, eine Explosion in einem Güterwagen der Nikolaibahn statt. Vier Lastträger haben sich dabei schwere Brandwunden zugezogen. Der Vorgang hat sich nach der Pet. Ztg. in folgender Weise zugezogen: Gegen 11 Uhr morgens wurde ein aus Bladimowol eingetrossener Güterwagen an die Station der Nikolaibahn geschoben. In den Dokumenten dieses Waggons waren 54 Kisten mit halbgelassenen Geschossen verzeichnet. Sofort gingen vier Lastträger an das Öffnen der Kisten. Raum hatten sie sich aber an die Arbeit gemacht, als eine heftige Detonation erfolgte und Flammen aus dem Wagon herausströmten. Die Flammen erfaßten nicht nur die Kleider der Lastträger, sondern züngelten auch an den Wänden des Packhauses empor. Die Lastträger, die unter Hilferufen aus dem brennenden Wagon heraussprangen, glücken lebenden Fackeln, die sich unter dem vor Entsetzen starren Publikum hin und her bewegten. Inzwischen hatte das Feuer weiter um sich gegriffen. Das Packhaus stand in Flammen. Die Stationsfeuerwehr und die Hülfskräfte des Alexander-Newski Stadtteils eilten herbei. Die vier Arbeiter wurden mit furchtbaren Brandwunden in das Moskwa-Verdenhospitäl gebracht. Der brennende Eisenbahnwagen mußte von den übrigen Waggons losgekoppelt werden. Dieses gefährliche Werk führten der Waggontoppler Kilmow und der Maschinen-Staenwitsch unter Lebensgefahr aus. Denn kaum hatten sie den Wagon einige Faden weit fortgebracht, als wieder einige Explosionen erfolgten, die den Wagon endgültig zertrümmerten, wobei ein Herr aus dem Publikum an der Hand verletzt wurde. Als der Wagon noch weiter fortgebracht und reichlich mit Wasser bespritzt worden war, wobei noch ein paar Explosionen erfolgten, konnte man an eine Befichtigung der Ladung gehen. In jeder Kiste fanden sich je zwei zur Hälfte mit Sprengstoffen gefüllte Geschosse mit rauchlosem Pulver. Das brennende Packhaus wurde dank den Anstrengungen der Feuerwehr nur zum Teil vom Feuer befreit.

Von den vier Lastträgern, die bei der Explosion verletzt worden sind, hat einer sehr schwere Brandwunden an den unteren Extremitäten davongetragen. Nach der Aussage eines von ihnen ist die Explosion in dem Augenblick erfolgt, als eine der Kisten von den Arbeitern fallen gelassen wurde.

Petersburg. Vom Zentralkomitee des Verbandes der Verbände ist, wie die Russi mittelt, aus Advolaten eine besondere Kommission gebildet worden, die den Auftrag erhalten hat, alle von der Polizei begangenen Ungerechtigkeiten zu untersuchen. Zu diesem Behuf soll sich die Spezial-Kommission an die verschiedenen Verbände gewandt und sie gebeten haben, über jede ungesetzhafte Handlung der Polizei (Verhaftungen, Auflösung von Versammlungen u. s. w.) Bericht zu erstatten.

Von den satirischen Journalen, die seit dem 17. Oktober vorigen Jahres in allen größeren Städten des Reiches wie Pilze aus der Erde schießen, sind in Petersburg allein 35 erschienen. Wie die Komofiti mitteln, sind von diesen 14 gleich nach dem Erscheinen der ersten Nummer unterdrückt worden, 6 gingen wegen Mangels an Abonnenten oder Käufer ein. In allen bisher erschienenen Nummern sind 427 Karikaturen auf Witte, 230 auf Durnowo, mehr als 100 auf Bobodnoszew und gegen 100 auf Dubasow gebracht worden. Wer's nicht glaubt, möge nachsehen.

Petersburg. Parteiwesen. Das versingelte Komitee der konstitutionellen Parteien in Petersburg — der Vertreter des Verbandes vom 17. Oktober, der Progressiven Revolutionären Partei, des Allrussischen Handels- und Industrieverbandes, der Partei der Rechtsordnung, des Demokratischen Verbandes der Konstitutionalisten und des Verbandes friedlicher Regeneration — fordert, in der Fürsorge für den Erfolg der konstitutionell-monarchischen Parteien an allen Punkten des Reiches die genannten Parteien auf, in den verschiedenen Kreisen zu einem Einvernehmen wegen der Reichstagswahlen untereinander zu gelangen. Das Komitee ersucht, Mitteilungen über zustandgekommene Uebereinkünfte solcher Art ihm unter der Adresse „Petersburg, Viteim-Prospekt Nr. 30, Wohnung 7“ zukommen zu lassen.

Von dem satirischen Journalen, die seit dem 17. Oktober vorigen Jahres in allen größeren Städten des Reiches wie Pilze aus der Erde schießen, sind in Petersburg allein 35 erschienen. Wie die Komofiti mitteln, sind von diesen 14 gleich nach dem Erscheinen der ersten Nummer unterdrückt worden, 6 gingen wegen Mangels an Abonnenten oder Käufer ein. In allen bisher erschienenen Nummern sind 427 Karikaturen auf Witte, 230 auf Durnowo, mehr als 100 auf Bobodnoszew und gegen 100 auf Dubasow gebracht worden. Wer's nicht glaubt, möge nachsehen.

Petersburg. Parteiwesen. Das versingelte Komitee der konstitutionellen Parteien in Petersburg — der Vertreter des Verbandes vom 17. Oktober, der Progressiven Revolutionären Partei, des Allrussischen Handels- und Industrieverbandes, der Partei der Rechtsordnung, des Demokratischen Verbandes der Konstitutionalisten und des Verbandes friedlicher Regeneration — fordert, in der Fürsorge für den Erfolg der konstitutionell-monarchischen Parteien an allen Punkten des Reiches die genannten Parteien auf, in den verschiedenen Kreisen zu einem Einvernehmen wegen der Reichstagswahlen untereinander zu gelangen. Das Komitee ersucht, Mitteilungen über zustandgekommene Uebereinkünfte solcher Art ihm unter der Adresse „Petersburg, Viteim-Prospekt Nr. 30, Wohnung 7“ zukommen zu lassen.

Von dem satirischen Journalen, die seit dem 17. Oktober vorigen Jahres in allen größeren Städten des Reiches wie Pilze aus der Erde schießen, sind in Petersburg allein 35 erschienen. Wie die Komofiti mitteln, sind von diesen 14 gleich nach dem Erscheinen der ersten Nummer unterdrückt worden, 6 gingen wegen Mangels an Abonnenten oder Käufer ein. In allen bisher erschienenen Nummern sind 427 Karikaturen auf Witte, 230 auf Durnowo, mehr als 100 auf Bobodnoszew und gegen 100 auf Dubasow gebracht worden. Wer's nicht glaubt, möge nachsehen.

Petersburg. Parteiwesen. Das versingelte Komitee der konstitutionellen Parteien in Petersburg — der Vertreter des Verbandes vom 17. Oktober, der Progressiven Revolutionären Partei, des Allrussischen Handels- und Industrieverbandes, der Partei der Rechtsordnung, des Demokratischen Verbandes der Konstitutionalisten und des Verbandes friedlicher Regeneration — fordert, in der Fürsorge für den Erfolg der konstitutionell-monarchischen Parteien an allen Punkten des Reiches die genannten Parteien auf, in den verschiedenen Kreisen zu einem Einvernehmen wegen der Reichstagswahlen untereinander zu gelangen. Das Komitee ersucht, Mitteilungen über zustandgekommene Uebereinkünfte solcher Art ihm unter der Adresse „Petersburg, Viteim-Prospekt Nr. 30, Wohnung 7“ zukommen zu lassen.

Von dem satirischen Journalen, die seit dem 17. Oktober vorigen Jahres in allen größeren Städten des Reiches wie Pilze aus der Erde schießen, sind in Petersburg allein 35 erschienen. Wie die Komofiti mitteln, sind von diesen 14 gleich nach dem Erscheinen der ersten Nummer unterdrückt worden, 6 gingen wegen Mangels an Abonnenten oder Käufer ein. In allen bisher erschienenen Nummern sind 427 Karikaturen auf Witte, 230 auf Durnowo, mehr als 100 auf Bobodnoszew und gegen 100 auf Dubasow gebracht worden. Wer's nicht glaubt, möge nachsehen.

Petersburg. Parteiwesen. Das versingelte Komitee der konstitutionellen Parteien in Petersburg — der Vertreter des Verbandes vom 17. Oktober, der Progressiven Revolutionären Partei, des Allrussischen Handels- und Industrieverbandes, der Partei der Rechtsordnung, des Demokratischen Verbandes der Konstitutionalisten und des Verbandes friedlicher Regeneration — fordert, in der Fürsorge für den Erfolg der konstitutionell-monarchischen Parteien an allen Punkten des Reiches die genannten Parteien auf, in den verschiedenen Kreisen zu einem Einvernehmen wegen der Reichstagswahlen untereinander zu gelangen. Das Komitee ersucht, Mitteilungen über zustandgekommene Uebereinkünfte solcher Art ihm unter der Adresse „Petersburg, Viteim-Prospekt Nr. 30, Wohnung 7“ zukommen zu lassen.

Von dem satirischen Journalen, die seit dem 17. Oktober vorigen Jahres in allen größeren Städten des Reiches wie Pilze aus der Erde schießen, sind in Petersburg allein 35 erschienen. Wie die Komofiti mitteln, sind von diesen 14 gleich nach dem Erscheinen der ersten Nummer unterdrückt worden, 6 gingen wegen Mangels an Abonnenten oder Käufer ein. In allen bisher erschienenen Nummern sind 427 Karikaturen auf Witte, 230 auf Durnowo, mehr als 100 auf Bobodnoszew und gegen 100 auf Dubasow gebracht worden. Wer's nicht glaubt, möge nachsehen.

einigen sozialdemokratischen Parteien hat, wie die Pet. Ztg. mittelt, in Anlaß des Verlesungsgesetzes vom 12. Oktober auf seiner letzten Sitzung folgendes beschlossen: 1) Die Mitglieder der Parteien haben sich an allen, auch von anderen Parteien veranstalteten Versammlungen zu beteiligen; 2) den Mitgliedern der Parteien wird die Veranstaltung von Versammlungen und anderen politischen Versammlungen empfohlen; 3) die Parteien der Sozialdemokraten erachten es nicht für möglich, in Anwesenheit der Polizei irgend welche Versammlungen abzuhalten; 4) die Sozialdemokraten können sich, wenn die Polizei anwesend ist, nicht an den Wahlversammlungen beteiligen und müssen entweder die Entfernung der Polizei oder die Auflösung der Versammlung beantragen; 5) es sind alle möglichen Anstrengungen zu machen, um Versammlungen mit Umgehung des Gesetzes vom 12. Oktober zuhandzubringen.

Aus Simferopol wird berichtet: Auf dem Meeting der Konstitutionell-demokratischen Partei im städtischen Ambulatorium erschienen Vertreter der radikalen Parteien und unterbrachen die Rede der Vertreter um.

Selbstmord. Wie nach der Pet. Ztg. verlautet, haben die Beamten des finnischen Ministerstaatssekretariats (fast ausschließlich Russen) beschlossen, von ihren Ämtern zurückzutreten, um kompetentere Personen Platz zu machen.

Unter den Gutsbauern und Wäldern (Torpare) macht sich eine Bewegung zur Verbesserung ihrer Lage bemerkbar. An verschiedenen Orten finden bereits zahlreich besuchte Agitationsversammlungen statt.

Der Senat hat, dem Rev. Beob. zufolge, einen Entwurf zur Wiedererrichtung eines finnischen Komitees in St. Petersburg, welches dem finnischen Ministerstaatssekretär zur Seite zu stehen hat, ausgearbeitet und an dem Ministerstaatssekretär behufs Vortragung eingeleitet.

W. A. Moskau. Unter den Typographen droht, wie der Rev. Beob. meldet, ein allgemeiner Streik auszubrechen, indem alle Gelehrten in Finnland ihre Stellen bis zum 1. März gekündigt haben. Die aufgestellten Forderungen sind sämtlich ökonomischer Natur.

Es zeugt von einem hochentwickelten, übrigens der finnländischen Kultur entsprechenden, Nichtsdenkseinheit der dortigen Buchdrucker, daß sie bei Erklärung des Streiks die vertragmäßige Kündigungspflicht einhalten.

Warschau, Freitag, 3. Februar. 80 Prozeßfälle hat in letzter Zeit das Justizkomitee gegen Advokaten und Herausgeber von Warschauer Blättern anhängig gemacht.

Wlino. Am Donnerstag wurde im städtischen Lombard ein großer Diebstahl von Brillanten im Werte von 150,000 Rbl. begangen.

Auf Verfügung des Unterrichtsministeriums wird das Schaulen'sche Mädchengymnasium wegen andauernder Unruhen endgültig geschlossen.

pta. Moskau. In den Blättern sind die Beschlüsse derjenigen Unternehmungen abgedruckt worden, deren Arbeiter an den Wahlen teilnehmen werden. In der Stadt Moskau gibt es 312 solcher Unternehmungen; aus der Mitte ihrer Arbeiter werden 315 Bevollmächtigte gewählt. Im Gouvernment Moskau stellen 289 Unternehmungen 302 Bevollmächtigte.

In Anbetracht der von der Administration zur Unterdrückung der revolutionären Bewegung getroffenen Maßnahmen verlassen aus dem medizinischen Personal des Kreises Moskau 30 Landchirurgen ihre Posten. In Anbetracht dieser Drohung der Landchirurgen, ihre Posten zu verlassen, sind im Landchirurgenamt zahlreiche Meldungen von Ärzten eingelaufen, die um Aufnahme in die frei werdenden Ämter nachsuchen.

Preßstimmen. Die Hegerien und Denunziationen der Rowoje Wremja gegen Finnland erfahren in Kr. der amtlichen Zeitung Russkij Gofudarstwo nicht nur eine laßliche Widerlegung, sondern auch eine geradezu vernichtende Kritik, wie sie die vermehrte Row. W. sich wohl nicht zu träumen lassen. Es heißt daselbst u. a.: „Wenn die gebrachte Zeitung, bevor sie zu Schlussfolgerungen und Verallgemeinerungen geschritten, sich bemüht hätte, sich genaue, vollständige und wahrhafte Nachrichten über die finnländischen Vorgänge und Einstellungen zu verschaffen, so würde sie, geleitet von Vorurteilslosigkeit und der der russischen Presse eigenen Liebe zur Heimat und zur Wahrheit, zweifellos zu ganz anderen Schlüssen gelangt sein. Sie würde es geschäft haben, daß Finnland in der gegenwärtigen Zeit ein von Unordnungen und aufregenden Erscheinungen freier Winkel Russlands geblieben ist und keinerlei Bedürfnis nach außerordentlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der staatlichen und öffentlichen Ordnung und Ruhe herzurruft.“

Die Row. W. hatte, wie aus der Darlegung des „R.“ hervorgeht, das gerade Gegenteil behauptet und sich sogar zu dem Unfinn vertiegen, Petersburg sei durch ein finnisches Revolutionsheer und — man höre und staune — durch eine finnische Flotte (!) bedroht!

Um Schluß des in Rede stehenden Artikels heißt es im Hinblick auf die Wirkung solcher Hegerien auf die Stimmung in Finnland: Das dergestalt ungerichte, nicht auf genauer, vollständiger und wahrhaftiger Darlegung basierte Raisonnement (cyrazhenia) der Row. W. kann auch schwerlich den russischen Interessen nützlich genannt werden. Solche Artikel können nicht umhin, Gefühle der Anfeindung und des Mißtrauens in Finnland zu erregen, was sich in Widerprüch setzt zu dem Bedürfnis der Beruhigung des finnischen Russlands, mit dem Finnland untrennbar verbunden zu bringend ist. . . . Solche Folgen sind so zu erwünschten, wenn sie sich zu einer Zeit geltend machen, wo in Helsinki ein außerordentliches Landtag tagt, und sie können auch nicht verfehlen, ungünstig auf die Beratungen der Landstände über die ihnen zugewiesenen Fragen einzuwirken.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das finnisch-finnländische der Row. W. Vorgezworfene auch auf alles dasjenige bezogen werden könnte, was dieses Blatt und andere Redaktionsblätter in letzter Zeit an unverantwortlicher Gehärdet gegenüber den russischen Interessen geleistet haben und zwar um mehr als dieser „Winkel Russlands“ nicht wie Finnland, „frei von Unordnungen und aufregenden Erscheinungen“ ist, vielmehr noch eine Waffe in der Hand aufweist, der durch behändiges Anbläsen in der Redaktionsblättern in Brand gehalten wird, gemäß

Das Zentralkomitee der ver-

Das Zentralkomitee der ver-

nicht zum Nutzen der „russischen Interessen“, denen nicht damit gedient sein kann, daß gleichzeitig das ruhige Element im Lande und die Wahrung der Regierung bei Wiederherstellung der Ordnung verdrängt werden.

Ueber die historische Reichsratsitzung vom 8. März 1881, in welcher der von dem eine Woche vorher ermordeten Kaiser Alexander II. approbierte Boris-Melitski'sche Entwurf einer Verfassung verworfen wurde, bringt eine neue historische Zeitschrift „Byloje“ (Vergangenes) einen interessanten Bericht, dem wir nach der Pet. Ztg. folgen. Nachdem Graf Miljutin als einer der ersten Redner den Entwurf verteidigt und es betont hatte, welche Sympathien derselbe nicht nur in den wohlgekauften Kreisen Russlands, sondern auch im Auslande finde, wurde er von Kaiser Alexander III. mit den Worten unterbrochen: „Ja, aber Kaiser Wilhelm, zu dem das Gerücht gedrungen war, daß sein Vater Rußland eine Konstitution geben will, hat ihn in einem eigenhändigen Schreiben angefleht, das nicht zu tun; für den Fall jedoch, daß er schon so weit gegangen sei, daß er nicht mehr zurück könne und es ganz ohne Volkserretzung nicht abgehe, hat ihm der deutsche Kaiser geraten, die Sache möglichst beiseite zu lassen, indem er den Vorkämpfer der Verfassung möglichst wenig Einfluß einzuwirken und die Macht der Regierung wahr.“

Ausland.

Riga, den 6. (19.) Februar.

Von der Marokko-Konferenz.

Der spanische Ministerpräsident Moret hat sich dieser Tage zu Journalisten über die Konferenz in Algieras geäußert. Seine Erklärungen sind in Madrider Blättern ungenau wiedergegeben und in tendenziöser Entstellung nach Frankreich telegraphiert worden. Folgendes ist der authentische Wortlaut: Der Ministerpräsident hat gesagt, er glaube nicht, daß die Konferenz durch die Forderung Frankreichs nach dem Generalmandat für die Polizei in Marokko scheitern werde. Er sei gewiß, daß Frankreich und Deutschland die größten Anstrengungen zur Erreichung einer Verständigung machen werden. Er halte es mit Rücksicht auf die Bedeutung der Konferenzmächte, die Stellung ihrer Delegierten und den Eindruck, den es in der zivilisierten Welt machen werde, wenn infolge Mangels an Einigkeit unter den Großmächten der anarchoide und unordnungsübige Zustand in Marokko fortbauere, für ausgeschlossen, daß die Konferenz ohne ein den Frieden in Europa sicherndes und für die Entwicklung Marokkos nützlichcs Abkommen auseinandergehe.

Die römische Tribuna hat aus Algieras die Nachricht erhalten, daß infolge des Drängens Frankreichs, Deutschland möge seine Absichten über die Organisation der marokkanischen Polizei äußern, Deutschland antwortete, es könne, da es von dem Grundsatze der Souveränität des Sultans ausgehe, nur diesem das Recht, die Organisation der Polizei in Marokko vorzulegen, zubilligen und würde keinesfalls ein Uebergewicht Frankreichs dulden. Man erwartet jetzt die Antwort Frankreichs.

Deutsches Reich.

Eine Stimme aus den ehemals dänischen Landesteilen Deutschlands zum König Christian IX.

Die Flensburger Zeitung schreibt: „Hier unten bei uns, wo des Königs Biene stand, sieht man keine äußeren Zeichen der Landesträuer. Die Wälder schweigen — es ist schon früher vorgekommen, daß sie nicht Wälder konnten, wenn des Landes Kinder zu Grabe gebracht wurden — des Eröbrers Kanonen schweigen, wo sie an unseren Küsten vorhaben sind; der Kern der Bevölkerung hat keine Flaggelangen vor den Häusern und Geschäften. Die Fremden, die schwarz-weiße Stangen in unserem dänischen Lande errichtet haben, lassen dieselben leer stehen, jetzt wo der König tot ist. Trotzdem ist hier am Ufer des Sildens der Kummer nicht minder groß. In manchem Heim dürfte die nehmliche Stimmung tiefer greifen als auf der anderen Seite der Grenze. Nicht nur, daß der alte König auf Gottorp geboren war, er hatte auch den dänischen Thron als unser König bestiegen. Unsere Väter kämpften unter seinem Zeichen auf den Dybböls-Höhen. — Wir wissen, daß es der schwerste Schritt war, den er in seinem Leben getan hat, als er seinen Namen unter Schleswigs Trennung vom Mutterlande setzen mußte. Er vergaß nie, den geschiedenen Teil seines Volkes, und das Volk sah immer mit Liebe zu ihm auf.“

Wenn man auch außen an den südjütlandschen Häusern kein Zeichen der allgemeinen Trauer bemerken kann, so sieht man es doch in jedem Fall an vielen Stellen im Innern. Jedes dänische Heim in Nordschleswig besitzt seine Dannebrogflagge an der Wand oder an einer kleinen Flaggenstange, und an den meisten Stellen sieht man ein Bild von Christian IX., Dänemarks König in den vierziger Jahren, oder von der ganzen dänischen Königsfamilie.

Alle die kleinen Seitenflaggen sind in diesen Tagen auch auf Halbmaß gehißt, oder sie sind, wie die Bilder in Trauerflor gehüllt. In jedem Heim wird des Verstorbenen in Ehren gedacht und wird den Kindern erklärt, wer gestorben ist. Kein dänischer Nordschleswiger zweifelt daran, daß es König Christian's bitterer Kummer war, daß Dänemark unter seiner Regierung zerplittert wurde, daß es sein höchster Wunsch war, daß Land möge wieder in die alte Ordnung kommen, die Grenzpfähle verschwinden, wo sie mitten im dänischen Lande schein angehehen werden. Kein Däne vom Südrande zweifelt daran, daß, wenn wir des heimgegangenen Königs letzten Willen ausführen wollen, nur ein Weg zu gehen übrig bleibt: einen Kreis zu schließen und fest zu stehen wie bisher. Wir senten die Flagge an unseres alten Königs Grab, aber nie soll der Gegner sehen, daß wir die Flagge streichen.“

Was liegt gegen Puttkamer vor? Aus Berlin wird geschrieben: Abgeordnete des Reichstages und Mitglieder der Budgetkommission sind im Besitze weiteren Materials über den Gouverneur von Puttkamer, das der Prüfung unterzogen werden und für die Beurteilung der Puttkamerischen Regierungspolitik in Kamerun ins Gewicht fallen dürfte. Eine dieser Beschwerden geht dahin, daß der Gouverneur einer bekannten deutschen Handelsgesellschaft in Kamerun ein Handelsmonopol

auf Kosten der eingeborenen Bevölkerung erteilt habe. Ferner wird eine Befugnisverletzung vorgebracht, bei der es sich um das ewig Weibliche handelt. Herr v. Puttkamer erfreute sich der Gesellschaft einer „Dame“ und beauftragte einen seiner Beamten, einen Paß für diese auszustellen auf den Namen Frein v. Götstein. Der Beamte weigerte sich, dies zu tun, worauf der Gouverneur selbst den Paß ausstellte. Endlich soll Herr v. Puttkamer am letzten Tage seiner Regierungstätigkeit in Kamerun einen Haftbefehl gegen den Prinzen Alwa angehängt als Verfasser der Kameruner Beschwerdeschrift erlassen haben. Der schwarze Prinz sollte sofort in Altona verhaftet und mit dem am 10. d. M. nach Kamerun abgehenden Wörmann-Dampfer nach Duala transportiert werden. Der Plan scheiterte aber. Das Auswärtige Amt erhielt Kenntnis von dem Haftbefehl und verweigerte ihm seine Bestätigung.

Verschiedene Nachrichten.

Wie aus Berlin von vorgefren gemeldet wird, hat Staatssekretär v. Schirich und Bögen-dorff die Verwaltung des Ministeriums des Auswärtigen angetreten.

Nach einer Meldung des „Posener Tagesblatt“ fand am vorigen Mittwoch in Posien eine Konferenz statt, die Oberpräsident v. Waldow leitete, die die eingehende und die Sehaftmachung deutscher Rückwanderer aus Rußland betraf.

Aus Hamburg wird vom Freitag gemeldet: Die bänische Partei Nordschleswigs demonstrierte anlässlich des Todes des dänischen Königs durch eine Parteitruer, nach der alle bis Dienstag festgesetzten Vergnügungen dänischer Vereine, sogar schon früher angelegte, nachträglich abgellnt werden.

Der Posener „Dziennik Pozyanski“ meldet aus Berlin: In der gefrigen geheimen Sitzung der sozialdemokratischen Vertrauensmänner wurde beschlossen, daß die Berliner Sozialdemokratie die Abänderung des Landtagswahlrechts am 18. (5.) März mit viel größerem Nachdruck fordern solle, als am 21. Januar.

Frankreich.

Loubets Schreiben.

Zum letzten Male führte, wie aus Paris gemeldet wird, am Freitag Präsident Loubet den Vorsitz im Ministerrat. Er dankte den Ministern mit bewegten Worten für ihre Mitarbeit und gab dem Wunsch Ausdruck, das Kabinett sein Wert fortsetzen zu sehen. Rouvier erinnerte daran, wie nützlich das Septennat Loubets dem Lande gewesen sei und welche Wohlthaten es der Republik gebracht habe, und fügte hinzu, Loubet werde bei seinem Juridiktret mit der Liebe seiner Mitbürger zugleich auch die Wertschätzung aller fremden Regierungen mit sich nehmen.

Französisch-russischer Handelsvertrag.

Nachdem die französische Deputiertenkammer vor einigen Tagen bereits den Handelsvertrag mit Rußland angenommen hatte, erfolgte am Freitag nach lebhafter Debatte auch dessen Annahme durch den französischen Senat. Hier wie dort bedurfte es des nachdrücklichen Eintretens Rouviers, um das Haus trotz vielfacher Bedenken zur raschen Erledigung der Regierungsvorlage zu bewegen. Ueber den Verlauf der Sitzung wird gemeldet: Nach der Wahl Dubois zum Präsidenten beginnt das Haus die Beratung des französisch-russischen Handelsvertrages. Der Ministerpräsident Rouvier verlangt, daß der Vertrag sofort erledigt werde, wenn man nicht wolle, daß er hinfallig würde. Da einige Redner Bedenken geäußert haben, bezieht Handelsminister Rouvier, daß der Vertrag eine Herabsetzung des Zolls auf französische Erzeugnisse um insgesamt 1,700,000 Francs mit sich bringe. Da trotz dem Monis sein Verlangen nach Verlegung der Beratung auf morgen aufrecht hält, tritt Rouvier nochmals diesem Wunsch entgegen und gibt das Versprechen, daß er die Frage der Verbesserung des neuen Zollregimes nicht aus dem Auge verlieren wolle. Der Vertrag wird hierauf angenommen.

Die Antimilitaristen.

Nachdem unlängst von den französischen Gerichten die Urtheer antimilitaristischer Aufgehungen zu Gefängnisstrafe verurteilt worden sind, haben einige tausend Antimilitaristen die früheren Hergezüge wiederholt und in Straßenplakaten veröffentlicht. Sie nehmen wohl an, daß eine Massenanklage nicht eingeleitet werden könnte. Die Anklagebehörde sind jedoch entschlossen, in derselben Weise wie früher einzuschreiten. Am Freitag ließ die Pariser Staatsanwaltschaft die letzte Nummer des Organs des antimilitaristischen Verbandes „Voix“, welches wegen der demnachst stattfindenden Musterung in überaus scharfen Artikeln und Karikaturen die Arme angreift, mit Beschlagnahme belegt: doch konnte die Polizei nur wenige Exemplare habhaft werden. Es heißt, der Ausschuss des Verbandes habe den größten Teil der Auflage von etwa 30,000 Exemplaren in Sicherheit gebracht. Der nationallistische Deputierte Berry will

in der Deputiertenkammer an die Regierung die Anfrage richten, welche Maßnahmen sie wegen der jüngsten antimilitaristischen Anschlagzettel zu ergreifen gedenke.

Großbritannien.

Eine englisch-marokkanische Liga.

In London soll sich eine englisch-marokkanische Liga gebildet haben, welche die Absicht hat, ihre Verbindungen auf alle größeren Städte auszudehnen. Die Bedeutung dieser Bewegung, die von englischen Politikern und namentlich Kaufleuten getragen wird, besteht darin, daß sie in Uebereinstimmung mit der Politik der deutschen Regierung und im Gegenfatz mit derjenigen der englischen, für den Gegenfatz der „offenen Tür“ in Marokko eintritt. Die Liga erscheint so spät gegründet, um noch einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Marokko-Konferenz auszuüben, aber die Forderung der deutschen Regierung nach Freiheit des Handels steht so in Uebereinstimmung mit der in England herrschenden Stimmung der Tarifreform, daß deutscher Erfolg in dieser Beziehung auch dort nur gerne gesehen würde. Der britische Handel in Marokko soll nur für 30 Jahre Gleichheit der Behandlung genießen, und was sich 30 Jahre im Leben einer Nation? Die Engländer fangen an, einzufehen, daß ihre Interessen in dieser Beziehung von der Regierung vernachlässigt sind, da nach Ansicht von Kaufleuten und Rednern, der englische so gut wie der deutsche Handel in Marokko in absehbarer Zeit zu Grunde gerichtet sein kann, wenn die französische Regierung auf der Konferenz den Sieg davonträgt.

Dänemark.

Zur Beisehung König Christian's.

Aus Kopenhagen wird vom Freitag gemeldet: Heute vormittag wurde die Leiche König Christian's in feierlichem Zuge von der Schloßkirche durch die Stadt nach dem Hauptbahnhofe geführt. Gegen 11 1/2 Uhr trafen in der Schloßstraße ein: der König von Norwegen, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, der König von Dänemark, der König von Griechenland, sowie die übrigen Mitglieder der dänischen Königsfamilie, der Prinz Karl von Schweden, die Kaiserin-Witwe von Rußland, das Herzogspaar von Cumberland, sowie die Vertreter der fremden Fürsten. Darauf fand ein Trauergottesdienst statt. Sodann wurde der Sarg von vier Kapitänen zur See und vier Obersten aus der Kirche getragen. Unter dem Gelächte der Glocken und einem Trauerfahnen setzte sich der Zug in Bewegung. Voran schritten ein Bataillon Infanterie, eine Abteilung von der Marine, eine Eskadron des Gardehusaren-Regiments, eine Batterie Feldartillerie. Darauf folgte der königliche Leichenzug usw. Um 1 Uhr traf der Trauerzug am Bahnhof ein. Um 1 1/2 Uhr ging der Trauerzug nach Roskilde ab, wo er um 3 Uhr eintraf. Der Trauerzug bewegte sich von dort nach der Domkirche.

Aus Roskilde wird vom Freitag gemeldet: Um 3 1/2 Uhr kam der Leichenzug an der Domkirche an. Der Sarg wurde von Offizieren in die Kirche getragen und auf dem Katafalk vor dem Altar aufgestellt. Alsdann fand die Trauerfeier statt. Das Königspaar trat zum Katafalk und küßte den Sarg. Dofjilte taten die übrigen Mitglieder der königlichen Familie. Um 5 Uhr trafen die königlichen Herrschaften wieder in Kopenhagen ein.

Kaiser Wilhelm in Kopenhagen.

Aus Kopenhagen wird vom vorgestrigen Sonnabend gemeldet: Um 3 1/2 Uhr nachmittags machte das deutsche Linienschiff „Preußen“, mit dem Kaiser Wilhelm an Bord, am Kai des Freihefens fest. Als das Schiff unter dem Salut der Forts und eines norwegischen Kreuzers in den Freihafen einließ, befand sich der Kaiser, der die Uniform eines dänischen Admirals trug, auf der Schanze. Die „Preußen“ führte die Großadmiralsflagge, die Kaiserhandtade und auf Halbmaß den Dannebrog. Der Verkehr von Hel-singör mit dem Lande war bei frischem Südwestwind und Schneetreiben sehr schwierig, ebenso ging die Fahrt von Helsingör nach Kopenhagen, die ganz diesem Wetter vor sich. Die beiden Torpedoboote markierten während der Fahrt die Untiefeen. Zur Begrüßung des Kaisers hatten sich am Freihefen das deutsche Gefandtschafts-perfonal, der dänische Gefandte in Berlin und verschiedene andere Herren eingefunden. Um 3 1/2 Uhr trafen die königlichen Herrschaften im Freihefen ein und gingen an Bord des Panzers „Preußen“, wo die Mannschaften Paradeaufstellung eingenommen hatten. Der König trug die Uniform seines preussischen Husaren-Regiments. Ihm folgten der König von Griechenland und der König von Norwegen, beide in Admiralsuniform. Dabinier schritt der dänische Kronprinz. Die Begrüßung war außerordentlich herzlich. Nach der Vorstellung des Gefolges begaben sich alle Anwesenden in den Speisefaal, wo Erfrischungen eingenommen wurden. Um 4 Uhr nachmittags verließen die königlichen Herrschaften das Schiff und begaben sich nach Amalienborg zurück. — Am Abend stattete Kaiser Wilhelm

dem Könige einen Gegenbesuch im Schloße Amalienborg ab, besuchte sodann die hier weilenden fürstlichen Damen und nahm danach an der Familien-tafel im Hofpalais teil, zu der außerdem sämtliche hier weilenden Fürstlichkeiten, ferner die Ghesen der französischen und englischen Sondermission, Baron Courcel und Lord Althorp, geladen waren.

Marokko.

Ein neuer französisch-marokkanischer Zwischenfall.

Die Kön. Ztg. veröffentlicht folgende Meldung aus Melilla vom 16. (3.) Februar: Als gestern Morgen der französische Dampfer „Zenith“ weitere Waren bei der Faktorei Mar Chica aus-schiffen wollte, liefen der italienische Dampfer „Turki“ von Melilla und hinter ihm der französische Kreuzer „Balanze“ aus. Der Dampfer „Turki“ beschoß die Faktorei, die mit Schnellfeuergeschützen antwortete. Das Feuer von beiden Seiten blieb erfolglos. Der „Turki“ verfolgte den Dampfer „Zenith“, doch schnitt der Kreuzer „Balanze“ dem italienischen Dampfer den Weg ab. Beide Schiffe antworteten darauf bei den Ghasarinen. Der Befehlshaber des „Turki“ beschwerte sich bei dem Kommandanten des Kreuzers „Balanze“ über sein Verhalten und das ungehörliche Verfahren des Dampfers „Zenith“. Der Kommandant antwortete, daß er die Angelegenheit mit dem Kapitän des „Zenith“ regeln werde. Er werde aber keine weitere Beschießung der Faktorei dulden, solange französische Untertanen dort seien, sonst würde er den „Turki“ in den Grund bohren. Die marokkanischen Behörden telegraphierten an Mohammed el Torres, damit er die Angelegenheit zur Kenntnis der Konferenz in Algieras brächte.

lokales.

Deutscher Frauenbund.

Deutscher Frauenbund Zrl. P. Kriegerstr. 33, parterre, rechis. Sprechstunden: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 4—5 Uhr.

Unterkunft und Kostend. Frau M. von Klotz, Weberstraße 9, Qu. 4. Sprechstunden: 10 bis 12 Uhr. Tägliche Auskunft inbezug auf Wohnung, Beschäftigung, Unterricht, Kleider, Wäsche, Möbel etc. für alle durch die revolutionäre Bewegung in Stadt und Land Betroffenen, und Annahme von Wohnungsangeboten verlässlich von 10—12 Uhr.

Untericht für Kinder. Gebilbeter und Angebildeter. Zrl. E. Fris, Sprechstunden Montag und Freitag von 1/4—1/5 Uhr, Thronfolgerboulevard 33, parterre rechis, Eingang durch das Hotel Bellevue.

Anmeldungen für den Elementarunterricht können für dieses Semester nicht mehr angenommen werden, wohl aber für Nachmittagsstunden in der deutschen Sprache. Dofelbst wird den Kindern vom Lande geführter deutscher Familien unentgeltlicher Unterricht in Schulen und Privatleuten nachgemessen.

Bibliothek. Frau Dr. Hoch, Basteiboulevard 7, Qu. 4. Sprechstunden: Freitag von 1/3—1/4 Uhr. Die Bibliothek ist täglich geöffnet von 11—1/2 Uhr, Mühlentstraße 67, Qu. 12, im Hofraum. Wechseln von Büchern und Besichtig für alle Mitglieder des Frauenbundes und Flüchtige vom Lande.

Leabenb. Frau Dr. Eckardt, Andreasstraße 1 II, Sprechstunden Dienstag und Freitag von 1/2—1/3 Uhr.

Hauspfllege. Zrl. D. Andrusow, Dorpaterstraße 18, Qu. 5, Sprechstunde nur Montag von 5—8 Uhr.

Bureau der Hauspfllege. Weberstraße 9, Qu. 7, täglich geöffnet von 10—2 Uhr. a. Arbeitsnachweis: Stellenvermittlung, Arbeitsnachweis und Angebote jeglicher Art. b. Familienpfllege. Annahme von Anmeldungen von Pflegerinnen und Pfinglingen zur Familienpfllege.

Depot I der Sektion Unterkunft und Kostend. Gr. Sandstraße 34 III täglich geöffnet von 10—12 Uhr. Dofthin bittet der Frauenbund Kleidungsstücke, Wäsche, Stoffe etc. zur Verwendung für Personen aus Stadt und Land, die durch die Revolution in Not geraten sind, zu senden. Größere Gegenstände wie Möbel, Bettzeug usw. bittet der Frauenbund freundlichst zwischen 10 und 12 Uhr ins Bureau Weberstraße 9, Qu. 4 senden zu wollen.

Depot II der Sektion Hauspfllege, Abteilung Familienpfllege. Theaterbonl. 11, III geöffnet: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 12 Uhr. Personen, die alte Sachen gern zur Verpfllegung ihrer deutschen Armeen spenden wollen, damit sie für diese verwandt oder verarbeitet werden, werden gebeten, sie im Depot II abzuliefern. Besonders erwünscht sind hier Kinderkleidungsstücke, Stiefel und Schuhe, aber auch Kleider für Erwachsene, ebenso Stoffreste, Wäsche und sonstige nützliche Gegenstände.

Beiträge für den Frauenbund werden von allen Vorstandsamen empfangen, wofelbst auch die Mit-Fortsetzung in der Beilage.

Управление Риги-Дрловской жел. Д. Свиз доводит до сведения публики, что на ст. Рига-тов. 8 февраля в 3 ч. дня будет продаваться съ аукционаго торга 179 кубовъ сина пресованнаго ввс. 440 кубовъ по отравкв Личково-Рига № 2512 и 181 кубовъ сина пресованнаго ввс. 384 кубовъ по отравкв Личково-Рига № 2515.

Управление Риги-Дрловской жел. Д. Свиз доводит до сведения публики, что на ст. Рига-товарная 7 февраля в 3 ч. дня, будет продаваться съ аукционаго торга 179 кубовъ сина пресованнаго ввс. 440 кубовъ по отравкв Личково-Рига № 2512 и 181 кубовъ сина пресованнаго ввс. 384 кубовъ по отравкв Личково-Рига № 2515.

Discutir - Abend. Anfang präcise 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Redaktor Th. v. Berent, „Heber Wahrheit und Wahlsysteme“. 2. Fragenbeantwortung. Vertzung der Kommission: Th. v. Berent, Richtmann, von Eckardt, Bogel und Jelkows. Die Discutirabendkommission.

Zurückgekehrt aus dem Fernen Osten Dr. Jeannot Reimann, Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten. Grosse Sildnerstraße Nr. 25, I. Sprechstunden v. 10—1 u. 5—8 Uhr.

Stellen-Angeb. Ein praktischer und freibämer Geschäftsführer als verantwortlicher Prokurist für eine Kellerei (Kochmann) mit prima Referenzen bekommt Stelle. Allgemeine Fabrikleitung u. Kontrolle aller Abteilungen. Verkauf u. Correspondenz. Off. adressieren: Riga, W. Thal, Gartenstraße Nr. 4, für Herrn A—X

Stellen-Gesuche. (Deutscher) mit A. Referenzen und Atestaten sucht Stellung. Off. Off. an R. F. 5218 bef. d. Exped. d. R. N.

Bewef. Gefüßverwalter. (Deutscher) mit A. Referenzen und Atestaten sucht Stellung. Off. Off. an R. F. 5218 bef. d. Exped. d. R. N.

Ein Lehrling. Kann sich melden in der Bäckerei Raafstraße Nr. 8. Ein Lehrling u. 1 Helfer können sich melden Samoworstraße Nr. 37.

Ein Maschinentechniker mit langjähriger Bureau- u. Werkstättenarbeit, der auch selbständig leitende Posten bekleidet hat, sucht bei gemäßigten A-sprachen Stellung hier oder auswärts als Abteilungsleiter, Verwalter, Maschinenmeister oder Maschinenführer. Samoworstraße 61, D. 1.

Ein unverheirath. junger Mann, Deutscher, der die deutsche, russische u. lettische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, als Fortschreibler in ein cultur-reichliches Bureau tätig werden im Ansehung von Reinlichkeiten u. Karten besonders gerät ist. u. beste Empfehlung annehmen kann, sucht bei möglichsten nachher eine Wohnung hier oder auf dem Lande. Off. u. R. N. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rundsich.

Ein junges Mädchen mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle für Stube oder bei Kindern, hier oder im Bereiche. R. N. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rundsich.

Ein junges Mädchen mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle für Stube oder bei Kindern, hier oder im Bereiche. R. N. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rundsich.

Ein junges Mädchen mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle für Stube oder bei Kindern, hier oder im Bereiche. R. N. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rundsich.

Ein junges Mädchen mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle für Stube oder bei Kindern, hier oder im Bereiche. R. N. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rundsich.

Ein junges Mädchen mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle für Stube oder bei Kindern, hier oder im Bereiche. R. N. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rundsich.

Ein junges Mädchen mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle für Stube oder bei Kindern, hier oder im Bereiche. R. N. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rundsich.

Wohn-Angebote. Altes Lager Nr. 63, unweit Station Soffenb. ist eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager Nr. 63, unweit Station Soffenb. ist eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager Nr. 63, unweit Station Soffenb. ist eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager Nr. 63, unweit Station Soffenb. ist eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager Nr. 63, unweit Station Soffenb. ist eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager Nr. 63, unweit Station Soffenb. ist eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager Nr. 63, unweit Station Soffenb. ist eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager Nr. 63, unweit Station Soffenb. ist eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

2 Zimmer mit voller oder teilweiser Pension freis. Angenehme Nr. 1, Qu. 2.

Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten Scheunenstraße 17, D. 4.

Möbl. Zimmer mit voller Beschäftigung u. 10—20 Rbl. monatlich Mischelstraße 17, D. 10.

Ein hübsch möbl. fonn. Zimmer mit vollständig separatem Eingang ist zu vermieten Romanowstr. 47, D. 6.

1 jäh. möbl. ger. Zimmer. Jan. 1 Tr., Stein, im Gart. a. B., n. Fiorino zu verm. Romanowstr. 29, 14

Zoll-Blanquets und Connoissemonto sind zu haben in R. Ruetz Buchdruckerei.

Wohn-Angebote. Altes Lager Nr. 63, unweit Station Soffenb. ist eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager Nr. 63, unweit Station Soffenb. ist eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Zur Aufklärung!

Um die noch immer zirkulierenden Gerüchte klarzustellen, dass ich seit dem 1. Januar 1906 mein

Theater - Etablissement

Schmiedepforten-Anlagen in Reval

liquidiert und dasselbe in die Hände eines Andern gelangt ist, behre ich mich hiermit anzudeuten, dass dasselbe noch vollständig in

meinem Besitz ist

und die betreffende Concession mit dem 7. Januar o. von dem Herrn Gouverneur und dem Dirigenten der Accise-Verwaltung meiner Persönlichkeit anvertraut worden ist.

Arrendator u. Director Fr. Sprohge.

Anzeige.

Die Betriebs-Direction der **Vernau-Bevaler** Zufuhrbahn bringt hiermit zur Kenntniss, daß von Montag, den 6. Februar d. J. ab zwischen **Vernau** und **Walk** und retour folgende Ergänzungszüge für Passagiere II. u. III. Kl. verkehren werden.

- Zug N 38 Abfahrt von **Vernau** um 2.55 Nachm. Ankunft in **Walk** um 10.19 Abds.
- Zug N 21 Abfahrt aus **Walk** um 1.28 Nachts. Ankunft in **Vernau** um 7.53 Morg.
- Zug 38 hat Anschluss an den von **Walk** um 11 Uhr nach **Petersburg** abgehenden Schnellzug N 2.
- Zug 21 hat in **Walk** Anschluss an den aus **Riga** um 7.40 Abends abgehenden und in **Walk** um 1 Uhr Nachts ankommenden Zug.

Die Verwaltung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft

A. Augsburg,

beehrt sich die Herren Actionäre zu der am 6. März 1906, um 4 Uhr Nachmittags im Locale der Verwaltung stattfindenden

ordentl. Generalversammlung

der Actionäre hierdurch ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Vorsitzenden für die Versammlung.
- 2) Bericht der Verwaltung für das abgelaufene Geschäftsjahr, Bestätigung der Abrechnung und der Bilanz der Gesellschaft pro 1905.
- 3) Bestätigung des Operationsplanes u. des Budgets pro 1906.
- 4) Bewilligung eines Dispositionsquantums zur Verfügung der Verwaltung.
- 5) Wahl eines Gliedes der Verwaltung.
- 6) Wahl eines Candidaten für die Glieder der Verwaltung.
- 7) Wahl der Glieder der Revisionscommission.
- 8) Antrag der Verwaltung betreffend den Neubau eines Dampfschiffes und Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
- 9) Antrag der Verwaltung betreffend den Ankauf eines Transportunternehmens und Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
- 10) Antrag der Verwaltung betreffend den Ankauf eines Grundstückes in Mitau u. Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.

General-Versammlung

Livländ. adeligen Güter-Creditsocietät

Nachdem die zum 3. December a. pr. anberaumt gewesene ordentliche General-Versammlung der Livländischen adeligen Güter-Creditsocietät bis auf Weiteres vertagt worden war, ist dieselbe nunmehr in Gemässheit der §§ 14 und 16 des am 23. Mai 1896 Allerhöchst bestätigten Creditreglements auf den **11. März c.** Abends 9 Uhr im Ritterhause zu Riga anberaumt worden.

Die Mitglieder der Livländischen adeligen Güter-Creditsocietät werden daher hierdurch ersucht, sich zu dieser **ordentlichen Generalversammlung** am **11. März c.**, 9 Uhr Abends, im Ritterhause zu Riga einzufinden und behufs Feststellung der Präsenzlisten sich am 10. März c. Vormittags in der Cautelle der Oberdirection in Riga zu melden.

Riga, den 4. Februar 1906.
Oberdirector: **P. von Colongue.**
F. d. Obersecretair: **Fr. Kirstein.**

VII. Bethabara-Vortrag.

Mittwoch, den 8. Februar c., 7 Uhr Abends:
in der Aula der Stadt-Realschule, Nicolastr. 3.
Cand. rer. nat. G. Wittelschmidt:
„Die Ernährung im Lichte der Chemie.“
Eintrittskarten à 50 Kop. abends an der Kasse.

Rigaisches Polytechnisches Institut.

Gemäß dem Beschlusse des Lehrcomitès vom 3. Febr. c. haben diejenigen Studierenden, welche Stipendien zu genießen wünschen, bis zum 15. Februar c. dementsprechende Gesuche auf den Namen des Directors einzureichen.

Zu den Gesuchen derjenigen Herren Studierenden, welche um die Bewilligung eines Stipendiums zum **ersten Male** nachsuchen, muß ein Mittellosgleichzeugnis beigelegt sein.

Sachsen-Altenburg
Technikum Altenburg
Maschinenbau, Elektrotechnik, Papiertechnik, Automobiltechnik.
Lehrer: Kottwitz.

Aufruf!

Am 30. April 1903 ist zu Hofen-garten bei Altdamm Johann Amalie Kofschall verstorben. Ihr Vater war der Tischlermeister Thomas Anduta Kofschall, welcher am 25. August 1808 in Riga geboren und am 5. März 1883 in Altdamm verstorben ist. Als Witt-widwe des Johann Amalie Kofschall werden gefacht die Kinder der am 29. September 1883 in Riga verstor-benen Kaufmannswitwe Wilde Emilie Sylvia Bauer, geb. Kießer, welche eine Tochter der am 4. Mai 1846 zu Riga verstorbenen Catharina Elisabeth Amalie Kofschall, verehelichten Joh-ann Gottlieb Kießer, moderner Tischlermeister einer Schwester des Vaters der Amalie Kofschall, ist. Diese Kinder oder Ab-kömmlinge von diesen Kindern werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Erbsprüche bis zum 15. März 1906 bei dem gerichtlichen Nachlass-pfleger Rechtsanwalt Müller in Altdamm bei Stettin zu melden und bis zum Nachweise ihrer Verwandtschaft er-forderlichen Kauf- und Zotenheine beizubringen.

Altdamm, den 31. Januar 1906.
Der Nachlasspfleger Rechtsanwalt Müller.

Technischer Verein.

Sitzung

am Dienstag, d. 7. Februar 1906, um 8 Uhr Abends:

Tagesordnung:
1) Prof. Dr. Stiefenapp: Ueber das Problem der technischen Vermehrung des Auftriebskrafts.
2) Prof. G. Blacher: Die Darstellung der Selenplatin aus dem Sulfidstoff auf elektrischem Wege.
3) Balletentwurf.

Protokollführer: Hofffeldt.
Gäste, von Mitgliedern eingeführt, haben zur Stagna Zutritt.

Rig. Kaufmann. Verein.

Mittwoch, d. 8. Februar c., Abends 7 1/2 Uhr:

Vortrag

des Herrn cand. chem. Robert Erdmann:
Goldwäscherei im Ural.
Für die Mitglieder u. eingeführte Gäste.

Zurückkehr:
Sprechstunden bis auf Weiteres
Thronfolger-Boulevard N 27, parterre,
nachmittags von 4-8 Uhr.

Dr. med. G. v. Engelmann.
Dr. Brinkmann, Domplatz 3,
Haut-, Geschlechts- u. Blasen-
leiden v. 9-1 u. 5-9.

Venerische, Haut- und Geschlechts-
Krankh. v. 9-12 u. 5-8 1/2 U. ab.
Dr. N. Blinckenstein,
grosse Plosterstrasse Nr. 17

Frau E. Schilf,
diplomirte Masseuse,
Elisabethstrasse 77, Qn. 14, vis-à-vis
dem Wehrmannschen Park

M u b l a n z

Marien-Diakonissenhaus.

Charlottenstr. Nr. 9.
Innere Krankenbetten:
morgens 7-12 u. 1-3 Uhr.
Äußerliche Krankenbetten:
Montag, Mittwoch und Freitag von
2-3 Uhr. Dienstag, Donnerstag und
Sonntag von 9-10 Uhr.
Frauenkrankenbetten:
Montag, Mittwoch und Freitag von
2-3 Uhr.
Krankenkrankenbetten:
Dienstag, Donnerstag und Sonntag
von 2-3 Uhr.
Nasen- und Ohrenkrankenbetten:
Montag, Mittwoch und Freitag von
9-10 Uhr.

Stall d. Livl. Thierheilverein

Revaler Str. Nr. 45
Annahme der Thiere jederzeit. Ambu-lante Behandlung durch den Arztarzt
täglich von 12-1 Uhr.

Brockenammlung

des Vereins gegen den Bettel.
Telephon 2084.
Dienstag, den 7. Februar: Schöten,
Algerstr. 1 u. II. Weidenbaum
Mittwoch, den 8. Februar: Scharentr.,
Konvent zum heiligen Geist, Joh. mis.,
gr. König, Kalk, Wolf u. Wölkow
Donnerstag, den 9. Februar: Gr. u. II.
Schwimm-, Kalk-, Schwarzhülter-
gr. u. II. Sander, Kammerei, Herren-
gr. u. II. Künsterlei, Kalk, gr.
Schwieder, Rängstr. und Petri-
tuchentplatz.
Freitag, den 10. Februar: Romanow-
Kammerei, Dorpat u. Popowitz

1 Jahr altes Mädchen

wird zur Pflege abgegeben. Nachsuf-
Hospitalstr. 43, B. 7, im Hofe.

Ein 8 Monat altes Kind (Mädchen)
wird als Eigen abgegeben.
Mühlentstr. 88, Cu. 6.

Kind (Anke) fastjährig gefast wird
als Eigen abgegeben. Algis-
str. 11, Cu. 7. So. de. Dän.

17,000 Rbl.
nach der Hypothekschuld auf ein
Eichbaum im Jent. d. inneren Stadt
gekauft. Off. sub R. K. 5322 bef. d.
die Exped. der „Rig. Anzeiger“.

Rostower Mehl-Niederlage Herderpl. 1, RIGA,

empfehl:

I = A = M

Rostower Moskauer Saratower Kurisches Grobweizen-Grobroggen-Gebenteltes

diverse Grützen etc.,
ZUCKER zu Fabrikpreisen.

Telephon Nr. 721.

Unterricht

2000 Rbl.
werden auf eine frühere Obligation (Stein-Hebäude) gewechselt. Off. sub R. M. 5324 bef. d. Exp. d. R. Kund.

Russische Stunden.

Uebersetzungen ins Russische gegen mäßige Vergütung. Thronfolger-Boulev. Nr. 25, Cu. 6, vorm. 11-1 Uhr.

Ein Student

d. h. Polotechnicum (Deutscher) wünscht Stunden zu erlernen oder e. andere Beschäftigung. Zu erfragen Masch. str. Nr. 24, Cu. 12, von 11-1 vorm. und von 5-7 nachm.

Emma Goldmann,

geb. Hofffeldt,
Meadenstraße 51, Cu. 4.

Pensionen

Pension u. Absteigequartier
Thronfolger-Boul. 3, part., 1 T. hoch.
Fr. v. Keussler.

Pension Kewitsch,

Edinburg.
Jermolow-Prospect 39,
finden Jahrespensionen, a. Pensionen
in jeder Zeit Aufnahme.
Eigene Equipage steht zur
Verfügung.
Telephon N 6, Edinburg.

Fabrikation u. Lager

feiner Lederwaren.
Grosse Auswahl von
Reise-Koffern mit
Necessaires und ver-
schiedene andere Artikel.
Bestellungen und
Reparaturen werden
prompt ausgeführt.
Th. Wannag,
Alexanderstr. 21.

! Flecken-!?

Balkleider, Garderoben etc.
in 3 Tagen
im Atelier für chemische Reinigung
Eduard Reizloff,
Nicolaistr. 33, Haus Scharitzky

Kinderwagen,

Mail-Post in verschiedenen
Kinderbetten, mit
Krankentrostühle und Kinder-
Kinder-Velocipede,
Paudeln für Hüte und Kleider.
Fabrik Rigaer Spielwaren
Vierecke & Leutke.
2 Waggonsladungen den
werden zu 45 Kop. pro Waggon
taukt Katharinenstr. Nr. 20.

Ligowo-Hafer

verkauft die Gutverwaltung v. Ruzgen
pr. Station Wenta, Sidau-Konowen
Eisenbahn. Proben erhältlich. Anzeiger-
str. 3, Quartier 2, Nachmittags von
1 bis 3 Uhr.

!! Wichtig für Damen!!

Eingetroffen
ein aussergewöhnlich grosser Posten der beliebten französischen und
Schweizer

Applications-Reste

in Seide, Gelpuro und Spachtel von bester Güte in den modernsten
Dessins und noch nie dagewesenen geschmackvollen Garnituren und Besätzen
empfehl:

A. Gold,

grosse Sanderstrasse Nr. 15,
Modevaaren-Magazin.

Stiel zu teuer

find die meisten Hygien. Kräftel.
Soffen Sie sich Kreisläufe finden
aber konkurrenzlos billige Preise.
Verfand solit. Otto Walter Bremen, (Deutschland).

Engl. Magazin J. Redlich,

gegründet 1857. RIGA.
Special-Abtheilung und eigene Werkstatt
für Musik-Instrumente.

Prämirt: Riga 1901 mit der silbernen Staatsmedaille.
Vollständige Ausstattung von Militär- und Streich-Orchestern.

Solo-Instrumente

für Schule u. Haus.
Reichhaltiges Lager in
alten eingespilten
Geigen,
Bratschen
und Cellis.

Reparatur

an Geigen und allen
Streich-Instrum.;
an Blas- u. Schlag-Instrum.;
an allen mech. Instrumenten.

Preis-Courants gratis.

Actien-Gesellschaft

„St. Petersburger Chemisches Laboratorium“
(gegr. im Jahre 1860), Ismailowky Prospect N 27.
Goldene Medaille Paris 1900.

Eau de Cologne zweifach,

Eau de Cologne dreifach,
Eau de Cologne Nr. 4 (Extract),
an Güte den anal. Producten nicht im mindesten nachstehend.
Überall im Verkauf.

In Anbetracht der sich öfters wiederholenden
Nachahmungen bietet die Gesellschaft „St. Peter-
burger Chemisches Laboratorium“ besonders Auf-
merksamkeit auf die Benennung der Firma zu
lenken, die nur aus drei Worten besteht: „St.
Petersburger Chemisches Laboratorium“, sowie
auf die Fabrik-Markens der Gesellschaft, die das
in Petersburg auf dem Sonatplatz befindliche
Denkmal des Kaisers Peter des Grossen darstellt.

Dorpat (Jurjew)

Hotel „Carl Moss“

Gänzlich renovirt in der Centrale, ruhige Lage
in Altbekanntes, bestempohltes Hotel
Vorzügliche Küche

Fremdenzimmer von 50 Kop. bis Rbl. 2 50

Mädchen-Bewerbeschule.

Bestellungen auf Anfertigung von Kleidern und
Costümen können noch entgegenommen werden täglich
von 10-12 und 3-5 Uhr. Puschkin-Boulevard Nr. 6,
Schulquartier 3.

Tafel-Kalender

für Stadt und Land
pro 1906
mit Angabe der Fälligkeitstermine der wichtigsten und
hier gangbaren Coupons und freiem Raum zu Notizen.
Die Tage, an denen die Börse geschlossen bleibt, sind mit
rother Schrift markirt.

Preis: cartonnirt 20 Kop., uncartonnirt 10 Kop.

Zu haben in
R. Ruetz Buchdruckerei,
Riga, Domplatz Nr. 11/13.

Verein schneller ärztlicher Hilfe.

Zur dringend nothwendiger Verstärkung seiner Mittel:
Dienstag, den 7. Februar c., 8 Uhr abends im freundlichen
bewilligten Saale der Gesellschaft der Musse

Musikalisch-dramat.-Soirée

Eintrittskarten à Rbl. 2.10 bei den Damen des Vereins, deren
Namen aus dem Lokalen Teil ersichtlich.

Frisir-Eisen

oder
Locken-
Scheeren
in allen modernen
Frisuren und Fröasen.

Stefania-Eisen

dreitheilig und funktio-
nelt.

Woll-Eisen

in diversen Grössen
sovie

Frisir-Lampen

in Weissblech, Messing und Nickel.
Zu beziehen durch das
englische Magazin

J. Redlich.

Eine Saal-Garnitur mit
Büch und ein Krumm-
Spiegel sind zu verkaufen gr. New-
str. Nr. 14, Quart. 8.

Umgehender u. ähert bill. verkauft
1 Garn. Saalmöbel, 2 Couchetten, 1 Stuhl,
Divan, St. Nikolajstr. 6, 1. Et. hoch.

1 Divan

sehr billig zum Ver-
kauf Puschkinstr. 17,
Quartier 13.

Umständlicher sind verschiedene
Kochgeschirre billig zu verkaufen
Martha Str. Nr. 8, Cu. 2.

Verkauft wird ein wenig gebrauch-
photographischer Apparat 18x24 mit
Dopp.-Doppelblattsicht Katharinenstr. 20.

Schmetterlinge.

Sammler halbfischer Tag- u. Nacht-
falter, die Konsekten gegen Haar-
abgeben müssen, werden gebeten
ihre Adressen niederzulegen in der Exped.
der „Rig. Anzeig.“ sub Chiffre R. L.
5323 „Preis“.

Gut

zu kaufen gesucht sind bis
miltärisch in Kur- od. Süd-
land, gegen große Anz. resp. Baar-
zahlung. Vermittler ausgeschlossen. Die
Anzeige inserirt. Adressirte Offerten
sub R. N. 5325 befördert die Exped.
der „Rig. Anzeig.“

Gelegenheitskauf.

Flügel und
Pianos

bester Proben sind, so weit d. Vorrath
reicht, gegen Barzahlung mit größerm
Rabatt zu verkaufen, große Sand-
str. Nr. 9, Quartier 1 (1 Treppel).
Zu besehen täglich von 10 bis 4 Uhr.

Wäffgerollen

mit mechanischem Ver-
trieb werden ange-
fertigt und Be-
stellungen angemessen Erhalten.
Nr. 23, bei Tischlermeister J. Wälder.

Cartons

aus bester hellbrauner
finnländischer Leder-
pappe in allen Größen
und Stärken und von
außerer, durch maschi-
nelle Herstellung erzielter
Dauerhaftigkeit, insbe-
sondere:
Kleider-, Hut- und
Wäsche-Cartons
für Aufbewahrung-,
Reise- und sonstige
Transportzwecke
offerirt

R. Ruetz

Couvert- und
Cartonnagefabrik
gr. Katerstr. Nr. 6, I.

Riga - Windau - Liban.

S. S.
„Libau“
Cap. C. Holmann.
Mitte dieser Woche.
Gebr. Kross.

Regenbogen!

Wärfst Du Papier, o wie gerne würde
ich Dich haben.
Gebr.

Wasserrose.

D hüt' ich niemals Dich gesehen.
Gebr.

Eine Tramway-Karte

auf den Namen Nikolai Wille kann
in der Expedition der Rigischen Anzei-
ger abgeholt werden.

Angewonnene Fremde.

Hotel de Rome. Graf Peter-Schögen
aus Schloß Boern. Director Rigaer
Petersburg. Journalist Lehmann aus
Petersburg. Fürst Wenzel von Krieger,
Graf Wenzel von Wenzel, Baron Engel-
hardt aus Altdamm, Landrath Baron
Wubberg aus Mitau, Consul Denemann
aus Windau, Direct. Dr. Popowski aus
Petersburg, Vice-Consul Dietz aus
Pernau, Consul Heller aus Pernau,
Kaufmann Jacob Wid aus Wien, A.
Ramenetzky aus Warschau, Segel aus
Dmitri, Hoffmann aus Reval, Theodor
Pramer aus Rarodam, Jakob Wenzel
aus Rarodam, Otto Wende aus Wetz,
August Hoff aus Wien, Karl Fischer
selbst aus Paris, Peter Fuß aus Zürich.

Wollkäse.

Dienstag, den 7. Februar: Gruppe
Suppe, Schmorbraten mit Kartoffeln,
grüne Erbsen mit Dressingsalaten,
Raffee, Thee, Milch.

gliederten angereicht werden, desgleichen von der zweiten Gesellschaft gegenseitigen Kredits, gr. Sandstraße 2.

Zugleich möchte die Sektion Unterkunft und Notstand darauf hinweisen, daß in ihrem Bureau sehr viele Einzelzimmer freundlich zur Benutzung angeboten worden sind, aber verhältnismäßig wenig Wohnungen. Gerade diese aber werden sehr gewünscht. — Es sind so viele Familien ins Ausland gereist, deren Wohnungen leer stehen: würden die Betroffenen nicht vielleicht geneigt sein, diese Wohnungen ganz oder teilweise der Unterkunftsvermittlung zur Verfügung zu stellen? Der Frauenbund bittet herzlich darum!

Auf der gestrigen allgemeinen Versammlung des deutschen Frauenbundes in der St. Johannisstraße, die sich eines zahlreichen Besuches der Mitglieder erfreute, erstattete die Präsidentin Frau A. Riekeritz einen anschaulichen Bericht über die leistungsfähige Tätigkeit des Bundes während der beiden ersten Monate seines Bestehens und legte überzeugend die Gründe dar, die den Vorstand an der Hand der Erfahrung veranlassen, Veränderungen in der ursprünglichen Organisation der praktischen Tätigkeit des Bundes vorzunehmen. Dabin gehört namentlich die Aufhebung der in ihren Zielen und praktischen Zwecken nicht genügend scharf begründbaren Sektion „Frauenklub“ und die Krierung einer Sektion „Familienpflege“ nach bestem Mannheimer Muster, die nicht bloß die Tätigkeit im gewöhnlichen Sinne bezweckt — mit der Frauenbund sich nicht befassen will, — nicht in das Gebiet anderer Vereine und Anstalten überzugreifen — sondern soziale Arbeit am Volke im Sinne seiner Erziehung zur Arbeitstätigkeit und Gerechtigkeit. Materielle Unterstützung spielt bei diesem System nur die Rolle eines gelegentlichen Hilfsmittels. Es wäre, wie wir bemerken wollen, erwünscht, wenn über das erwähnte Mannheimer System nähere Aufschlüsse, als wir sie hier zu geben vermögen, an die Öffentlichkeit gelangen würden.

Auf der Versammlung wurden in Würdigung ihrer Verdienste um Gründung und Ausgestaltung des Frauenbundes zu dessen Ehrenmitgliedern erwählt: Frau Baronin Leonie v. Meerfeld-Hülse in Witau und die Herren Schulvorsteher Hugo v. Elß und Redakteur Theodor Berent in Riga.

Der temporäre Baltische Generalgouverneur ordnete, der Abt. Jg. zufolge, an, daß die von den Disziplinären ausgesetzten Waffenscheine im ganzen Baltischen Gebiet anerkannt werden müssen. Bekanntlich war dies nicht der Fall. In Riga z. B. wurden von der Kaiserlichen Polizei ausgesetzte Waffenscheine für ungültig erklärt.

Der Direktor der Militär-Kasulle des General-Gouvernements, Herr v. Evers, hat sich in Dienstangelegenheiten nach St. Petersburg begeben.

Das Malojaroff'sche Regiment hat der Administration fünf Fahnen mit Waffen, die während der Durchsuchungen konfisziert worden sind, übergeben. Unter diesen Waffen befinden sich viele Flinten und Revolver neuester Systeme und eine kleine Kanone.

Schließung der Haustüren. (Eingefandt.) Um wieviel Uhr nachmittags müssen die Haustüren der Vorhäuser in der Stadt obligatorisch geschlossen werden? Gestern Nachmittag wurde von einem vorerfahrenen Dvornik die Haustür bereits vor 1/5 Uhr nachmittags geschlossen. Der von den Hauswörnern bezahlte, von der Hauswörnerin engagierte Hauswächter tritt sein Amt erst um 8 Uhr abends an, der Dvornik wohnt nicht im Hause, ein Klingelzug existiert nicht, und so war es den Brief- und Depeschen-Trägern usw. unumgänglich, ins Haus zu gelangen.

Liebliche Zustände in einer Großstadt! S. A. m. der Redaktion. Nach der Bekanntmachung des Herrn Nilschischen Gouverneurs vom Januar müssen Porten, Hofieren (камеран) und überhaupt alle Eingänge, die von der Straße in die Höfe führen, von 5 Uhr abends bis 6 Uhr morgens geschlossen gehalten werden. Auf Hausführern bezieht sich die erwähnte Bekanntmachung indes nicht.

Die Beamten des Finanzministeriums in einigen hiesigen Institutionen ist, dem Riß. West. zufolge, bei Strafe der Dienstentlassung verboten

worden, während der Erfüllung dienstlicher Obliegenheiten mit Privatpersonen Privatgespräche zu führen.

Zur Wasserleitung. Infolge einer Veränderung der Leitung vom Hochdruckbassin machte sich geltend für einige Stunden ein geringerer Wasserdruck im Rohrnetz bemerkbar.

Der Redakteur und Herausgeber der lettischen Zeitung Jaunia Deenas Lapa Herr Semgal, wird, der Nov. Wr. zufolge, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen auf Grund des Artikels 129 der Strafgesetzbuch wegen Abdruck der Proklamation der sozialdemokratischen Partei und des „Bund“ unter dem Titel „Die Sozialdemokratie und die Reichsduma“, in welcher die Arbeiter aufgefordert werden, sich nicht an den Wahlen in der Reichsduma zu beteiligen, solange der Kriegszustand nicht aufgehoben ist und die Exekutionen durch Erschießen nicht ein Ende genommen haben.

Vom Vorstande des neuen lettischen Vereins ist der ihm gemachte Vorschlag, gegen eine sehr beträchtliche Mietzahlung das Vereinshaus Lejus Einrichtung einer temporären Kaserne in demselben, zu veranlassen — abgelehnt worden.

Verabungen auf der Straße. Der Bauer Stepan Babantschik zeigte an, daß er am 4. Februar c., um etwa 8 Uhr abends, in der kleinen Ballisadenstraße beim Hause Nr. 7 von sieben unbekannt Menschen überfallen worden sei, die ihm seinen Winterpaletot und andere Sachen im Gesamtwerte von 27 Rbl. 70 Kop. geraubt und ihn beim Fortgehen mit einem stumpfen Werkzeuge an drei Stellen des Kopfes verwundet hätten.

Fast um dieselbe Stunde wurde zwei Häuser weiter beim Hause Nr. 3 der deutsche Reichsangehörige Gustav Winkler von etwa 10 Personen überfallen, die ihm sein Taschengeld mit 10 Rbl. raubten und davonliefen.

Der Bürger Nikolai Baltrow zeigte an, daß er gestern, gegen 7 Uhr abends, in der Fußmannsstraße beim Hause Nr. 27 von fünf unbekannt jungen Leuten überfallen worden sei, von denen einer ihm mit der Hand den Mund zugehalten habe, während die anderen ihm ein Büchlein der Rigaschen Gewerbe-Sparkasse über 50 Rbl., ein Post-Sparbuchs über 12 Rbl., Schlüssel, ein Beutchen mit 1 Rbl. 50 Kop. und eine silberne Uhr mit goldener Kette im Werte von 30 Rbl. geraubt hätten. Dann hätten sie ihn erfaßt und in den Wald führen wollen, es sei ihm aber gelungen, sich von ihnen loszureißen und in einer in der Nähe gelegenen Kolonialwarenhandlung zu retten.

Raub in einer Privatwohnung. Die in der Abschtsenstraße Nr. 7 wohnhafte Wäuerin Lisa Maurin zeigte an, daß am 3. Februar, um 3 Uhr nachmittags, vier bewaffnete Menschen in ihre Wohnung gedrungen seien und ihr 230 Rbl. in barem Gelde und Wertpapiere in noch nicht festgestelltem Werte geraubt hätten.

Jugendliche Räuber. Gestern zeigte der zwölfjährige dem Dünaburgischen Kleinbürgerstand angehörige Adolf Wassiljewsk an, daß er um 10 Uhr vormittags an der Ecke der Doroschen- und kleinen Lagerstraße von zwei unbekannt Knaben überfallen worden sei, die ihm, während einer ihn mit gezücktem Messer bedroht habe, den Paletot vom Leibe gezogen hätten und davonliefen.

Verhaftung. Am 4. Februar, um 1/8 Uhr abends, wurde von einer Pairouille von Schutzleuten in der Dünaburger Straße beim Hause Nr. 6 ein unbekannter Mensch verhaftet, bei dem ein Revolver gefunden wurde. Der Unbekannte gab an, 21 Jahr alt, zu Konoweski terziet zu sein und Nikolai Sch. zu heißen.

Unterdrückung. Der Rigasche Bürger Kasar Mendelsohn zeigte an, daß der in seiner Fabrik von Klempernaren beschäftigte Lehrling, der 13jährige Pinskiße Bürger Boruch W., im Laufe der letzten drei Monate betrügerischer Weise von verschiedenen Firmen seinem Prinzipal zustehende Gelder im Betrage von zirka 800 Rbl. einliefert habe und mit ihnen geflüchtet sei.

Verhafteter Betrüger. Von Beamten der Detektivpolizei wurde der 20 Jahre alte Rigasche Bürger Emil S. verhaftet, der betrügerischer Weise aus verschiedenen Handlungen gegen 2500 Rbl. angeblich für die Firma Ter Mopow empfangen und dieses Geld vergeudet hatte.

Vom Kriegsschauplatz sind vorgestern die DD. Blumberg, Bradel, Bütner, Duchard, Demme, Friedenstein, Krdger, Kummel, Laurenz, Schilling und Zander in die Heimat zurückgekehrt. Die Herren waren bekanntlich vor einigen Tagen mit dem Dampfer „Arade“ in Dössa angelangt und von dort am Mittwoch abgereist.

Das I. populäre Kammermusik-Konzert des Fräulein Ritty von Engelhardt mit ihrem bewährten Streichquartett findet nächsten Sonntag, um 2 Uhr, als Matinee statt. Das Programm besteht aus dem Trio Nr. 3 C-dur von Haydn, der G-moll-Sonate für Violine und Klavier von Tartini und dem Streichquartett F-dur von Beethoven.

Kirchenkonzert. Das schöne Vorrecht der Musik, recht eigentlich die tröstende, helfende, heilende Kunst zu sein, kommt in diesem schmerzlichen Winter zu besonders wohlthätiger Geltung. Schmeigt sie auch in um ihrer selbst willen veranstalteten Konzerten so gut wie gänzlich, so erklingt sie um so häufiger im Dienst der Wohlthätigkeit gedimmeten Veranstaltungen. Und hier verweist sie sich naturgemäß in kirchlichen Aufführungen am reinsten mit dem vorwaltenden Ernst der Stimmung. So traf auch die von Herrn Berndt gestern in der St. Petri-Kirche gebrachte geistliche Abendmusik vom Festen der von Laude in die Stadt geschlüchteten Kriegerkinder ganz den rechten Ton für die im zahlreich versammelten Publikum herrschende Empfindung, wobei ein in aller Hauptstunde durchaus hübsches Gesängen den weisvollen Eindruck wesentlich unterstützte. Ein wie reich und edel tönendes Instrument die Kirche in ihrer Orgel besitzt, ist bekannt. Aber auch ihr Chor weist eine nicht geringe Zahl wohlwollender Stimmen auf, die sich auch bereit zu erfreulichen Gesammungen gezeigt haben. Die etwas gar zu entgegenkommende Akustik des Raumes, die den Konturen des Bildes bisweilen feindlich wird, ist seinem Rolorit dafür um so günstiger. Zu reinerer Geltung kamen deshalb überall die möglichst ruhigen und getragenen Sachen, wie das von Herrn Berndt mit seiner Registrierung vorgetragene A dergo von Merkel und der vom Chor mit viel Sicherheit und Gesammt wiedergegebene Charakterzug von Uebelode. Auch die Motette von Schröder bot eine gleich fertige und ausdrucksvolle Leistung, deren Textesworte in allen Tönen wohl das gleiche Gefühl des Wunders und der Hoffnung auslöst, es möchte endlich Wahrheit werden: Der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Schmerz, noch Schmerzen wird mehr sein — eine neue Erde, in der Gerechtigkeit wohnt. Hans Schmidt.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns mitgeteilt: In dem Repertoir dieser Woche ist auf die Feiertage am Freitag und Sonnabend insofern Rücksicht genommen worden, als dem Charakter der Vorträge entsprechend, heitere Stücke angelegt worden sind und zwar am Freitag Abend „Wiener Luft“, Sonnabend Nachmittag „Die Kinder des Kapl“, Sonntag und Sonnabend Abend — Beginn des Festungs-Festivals mit dem deutschen Meister-Lustspiel „Minna von Barnhelm“. Alle diese Vorstellungen, auch die Abend-Vorstellung von „Wiener Luft“ am Freitag, finden zu ermäßigten Preisen statt, um möglichst weiten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich für mögliches Entree einen lustigen Abend im Theater leisten zu können. Auch der darauf folgende Sonntag bringt am Nachmittag mit „Die Doppel-Ehe“ und „Der Mai ist gekommen“ und abends mit der neuen Operette „Die Fuzheira“ zwei außerordentlich omfante Darbietungen. Am Montag und Mittwoch nächster Woche wird namentlich der Helvetenor Fritz Remond vom Hoftheater in Karlsruhe sein auf Engagement abzielendes Gastspiel als „Tannhäuser“ und „Elegar“ absolvieren. Die Theaterleitung hat den Schwank „Der Weg zur Hölle“ von Gustav Kadelburg, der in Deutschland sich als Schlager der diesjährigen Spielzeit erwiesen hat, zur Aufführung erworben.

Konzert Dirschwendt-Nadecki. Das in Aussicht gestellte Konzert des Herrn Alexander von Dirschwendt (Violine) mit Fräulein Olga von Nadecki findet nächsten Sonntag, um 7 1/2 Uhr abends, im Schwarzhauptersaale statt. Näheres im Informativteil.

Die Preise für Brennholz und Heu sind infolge der besser gewordenen Wege und steigender Zufuhr erheblich gefallen.

Die Gesellschaft der schnellen ärztlichen Hilfe sieht sich ihrem edlen Ziele entsprechend in

ihrem morgen, Dienstag, den 7. Februar, in den gütigst bewilligten Räumen der Musse stattfindenden musikalisch-dramatischen Veranstaltung von einer erlebten Schar Künstler und einem besonders regen Eifer aller übrigen Mitwirkenden aufs Erfreulichste unterstützt. Es läßt sich demzufolge sowohl von dem musikalischen, wie dem dramatischen Teil des Programms ein nicht gewöhnlicher Genuß versprechen, der auch, ganz abgesehen von dem allerdings hervorragenden wichtigen gemeinnützigen Zweck des Unternehmens, um seiner selbst willen wohl auf eine zahlreiche Beteiligung seitens des Publikums rechnen darf. Es sei gleichzeitig noch einmal darauf hingewiesen, daß eine Abendkasse nicht stattfinden wird, Billets aber auch noch am Dienstag bei folgenden Damen des Komitees zu haben sein werden: Frau Dr. Alexejew, Frau Dr. Fr. von Berg, Frau Dr. von Bergmann, Frau Dr. Bushe, Frau Direktor Driskans, Kitty Baroness Engelhardt, Frau Dr. von Erdberg, Frau Rechtsanwält Erdmann, Frau Direktor Froben, Frau Dr. N. von Hagen, Frau von Hagenfeldt, Frau von Kahlen, Frau Laurent, Frau Dr. Leeping, Frau Generalkonjul Dr. Ohneselt und Kelly Baronin Wolff.

Gewerbeverein. Die Fastnachts-Redoute, die vom Gewerbeverein Sonnabend veranstaltet war, um, wie wir besonders hervorheben wollen, der Gewerbeschule die im Vorjahre schmerzlich vermehrte Einnahme dieser alljährlichen Veranstaltungen wieder zuzuführen, ist als durchaus gelungen zu bezeichnen. Die zwar in bescheidenen Grenzen gehaltenen, dabei aber doch geschmackvolle Dekoration der Räume, das Fehlen männlicher, die Ausgelassenheit befördernder Masken und wohl auch das im Bewußtsein der Lebensbedeutsamer der Zeit verlebten der Lebenslust das richtige Maß, so daß auch die Tanzmusik im großen Saale nur vereinzelte Paare mobil machte. Ein zweites Orchester bot im orientalsch dekorierten Turnsaale Unterhaltungsmusik. Wie möchten zum Schluß belohnen, daß, mag auch der Einzelne eine ablehnende Stellung zu jeder Art Belästigung einnehmen, es doch mindestens zweifelhaft erscheint, ob es richtig ist, die Volkseule fortgesetzt unter dem Druck der Zeitverhältnisse zu halten und ihr gar keine Gelegenheit zu geben, den Ernst des Lebens in maßvoller Zufriedenheit zu vergeffen.

Im Sportpark am Stinsee und auf der Eisfläche des Stinsees entwickelte sich gestern bei frühem Winterwetter ein buntes, sportliches Treiben. Bereits in den frühen Vormittagsstunden tummelten sich Eisläufer und Schlittschuhfahrer auf dem spiegelglatten Eise der ausgedehnten Eisbahn, während die weite Fläche des Sees infolge harterfrorener Schneemengen nur von Eisjochern gut befahren werden kann. Leider bot der nachmittags bewölkte Himmel den zahlreich erschienenen Amateuren keine Beleuchtung, wie sie für kurze Momentaufnahmen erwünscht wäre.

Am Start zur Eisbahnfahrt hatten sich von den 8 unter Segel befindlichen Jachten 6 eingeschrieben, von denen „Itis“ als erste am Ziel eintraf, zweite wurde „Falk“, dritte „Klub“, vierte „Reh“. Leider mußte „Itis“, der einer der schnellsten Segelstürmer zu sein scheint, infolge Verletzung der Weisheitsbestimmungen disqualifiziert werden. Der Kurs war ein Dreieckskurs: Sportverein-Süßen-Magnus-Hof-Sportverein 2 mal links herum zu segeln. Der Wind, Süd-Südwest und böig, anfangs 7-8 Meier per Sekunde, flaute während der Wettfahrt bedeutend ab.

Die nächste Wettfahrt um den Stinsee-Stander soll am kommenden Sonntag bei günstigen Wind und Eisverhältnissen ausgesetzt werden.

Aus Solberna gelangte folgendes Telegramm an die Rige: In Jahrmasser der Düna hat sich freies Schlammeis gebildet. Die See ist eisfrei. Lebhafter SW-Wind, Schneefall, 3 Grad Ralte.

Aus Domesnäs gelangten folgende Telegramme an die Rige: 6. Februar, 8 Uhr 10 Min. morgens: Schwacher SW-Wind. Barometer am 5. Februar, 8 Uhr abends, 30,0; am 6. Februar, 7 Uhr morgens, 30,03. Thermometer 0,4 Grad R. Ralte. Himmel bedeckt. Nebelgl. Gestern Nachmittag etwas Schneefall.

— 8 Uhr 12 Min. morgens: Infolge Nebelwitters keine Fernsicht. Hier herum Schlammeis langsam nordostwärts treibend, sichtbar. Dampferpassage unbehindert.

4. Taschendiebe haben gestern Abend im Rigauer Lettischen Theater, als das Publikum nach der Vor-

stellung den Saal verließ, dreien Herren Taschengeld entwandt. Der eine von den Langfingeren wurde gefaßt, als er eben im Begriffe war, dem Kaufmann J. den Geldbeutel mit 200 Rbl. aus der zugewandten Hosentasche zu ziehen. Der Dieb, ein Hebräer, welcher der lettischen Sprache nicht mächtig war, wurde vom empörten Publikum verprügelt und der Polizei übergeben.

Verwundung. Der Bürger Fedor Stobakow zeigte an, daß er am 4. Februar, im Trattier in der Seestraße Nr. 13 von seinem Bekannten Anton J. mit einem Dolch am linken Arm verwundet worden sei.

Ueberrfahren. Gestern, um 3 Uhr nachmittags, überfuhr der Passagierfuhrmann Nr. 82, an der Ecke der Sprent- und Gertrudstraße die die Straße querende Gressin Lisa Platnet, die dabei schwer beschädigt und ins Städt. Krankenhaus geschafft wurde.

Ausgeftohes Kind. Gestern, um 5 Uhr nachmittags, wurde auf der Treppe des Hintereingangs zum Hause Nr. 5 der Popowstraße, ein etwa ein Monat altes Kind männlichen Geschlechts ausgeftoh gefunden.

Diebstähle. Aus dem Kontor „Nadescha“ wurde angezeigt, daß am 4. Februar vom Dünauer in der Nähe der Pantonsbrücke, wo Jäger zur Befrachtung des Dampfers „Fero“ gelagert waren, eines dieser Jäger mit gefahrenen Schweineböden im Werte von 40 Rbl. gestohlen worden sei.

Der in der Gertrudstraße Nr. 106 wohnhafte Bauer Wassili Duboi zeigte an, daß am 5. Februar aus seiner mittelft Nachschlüssel geöffneten Wohnung verschiedene Sachen im Werte von 108 Rbl. und bares Geld im Betrage von 75 Rbl. gestohlen worden sei.

Blinde Alarmierungen. Die Sonnabend um 10 1/4 Uhr abends stattgehabte Alarmierung der Feuerwehr für den ersten Brandbezirk wurde von einem Passanten veranlaßt, welcher aus einem Schornstein des an der Kaltsstraße Nr. 22 belegenen Weichlerischen Hauses hatte Funken fliegen sehen.

In gleicher Veranlassung wurden die Bdschmannschaften gestern Abend um 6 1/2 Uhr zum Hause von Matwejew, an der Jesuskirchenstraße Nr. 16, berufen.

Brodenansammlung des Vereins gegen den Wetel. Die Bewohner der Schügen- und der Sägerstraße, des I. und II. Weidendamms seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Brodenwagen morgen in den genannten Straßen befahren wird, um von den dort wohnhaften Hausständen, die sich dazu bereit erklärt haben, die Broden zum Besten des Vereins gegen den Wetel abzuholen.

Unbestellte Telegramme vom 4. u. 5. Febr. (Central-Telegraphen-Bureau.) Alexandrow, Moskau. — Krißschenski, Petersburg. — Stantewitsch, Dvinsk. — Zwischonkow, Charkow. — Karrer, Chardin. — Holm, Riga. — Stadelberg, Turjew. — Belimann, Chardin.

Briefkasten. W. S. Die Frage der Kalenderreform ist bereits vor zirka 6 Jahren eingehend erörtert worden. Ihre Wiederaufnahme durch ein deutsches Blatt in Anlaß des bevorstehenden Konzils der griechisch-orthodoxen Kirche dürfte praktisch bedeutungslos sein. Uebrigens dürfte der Reichstag sich zweifellos mit der Frage beschäftigen.

Anonymous. Wir wissen es nicht. Wenden Sie sich doch mit Ihrer Anfrage an die einzelnen Banken.

Frequenz am 5. Februar. Im Stadt-Theater am Tage (tolle Nacht) 1225 Personen.

am Abend (Roboth) 675 " II. Stadt-Theater am Tage 760 " II. Stadt-Theater am Abend 755 " Lettischen-Theater am Abend 788 " Jirius Truzzi am Tage 673 " Jirius Truzzi am Abend 1568 " Varietés Olympia 130 "

Kalendernotiz. Dienstag, den 7. Febr. — Richard. — Sonnen-Aufgang 7 Uhr 46 Min., Untergang 5 Uhr 31 Min., Tageslänge 9 Stunden 45 Minuten.

Roman-Feuilleton der „Rigaschen Rundschau“.

Der Pfarrer von Herrensee. Roman von Konrad Waf. (Nachdruck verboten).

Der Pastor verfolgte ihren Lebensweg fortan genau, ohne es sich merken zu lassen. Er hatte absichtlich nicht gefragt, wo das Bild entstanden sei, — aber nicht mindestens ein mehrteiliges Eisen dazu notwendig gewesen war, das sagte er sich selbst. Doch so sehr er aufpasste, er merkte nichts. Nur auf dem Festest, das in diesem Herbst in Witten stattfand, hätte sich sein Verdacht von neuem. Die Künstler waren möglichst vollständig erschienen, und als der Pastor, der diesmal Lise Schach hatte teilnehmen lassen, auf den Festplatz trat, sah er sie in den Armen eben dieses jungen Malers über den Tangboden rufen, mit roten Wangen, wirrem Haar und fliegendem Ärmel. „Lise“, flüsterte er ihr zu, sobald sie einen Augenblick allein war, — „sei vernünftig! Du bist jetzt schon ein Jahr und alt genug.“

Er beachtete sie dann weiter; der junge Maler konnte viel, ja fast ausschließlich mit ihr, — aber es schien selbst dem gestrengten Pfarrer ein harmloses Verlangen zu sein; der junge, liebenswürdige Mann hatte ehrliche Augen und konnte nichts Böses wollen. Als sie aber am nächsten Morgen — so lange hatte das Fest gedauert — nach Hause kam und auf seine Frage: „Wer hat Dich denn hierher begleitet?“ nicht antwortete, sondern nur errödete und so etwas wie: „wir gingen alle zusammen“ sammelte, da mochte er ein sehr ernstes Gesicht und empfahl das Mädchen der besondern Obhut der Frau Waf, mahnte auch bei nächster Gelegenheit Lises Mutter zu strenger Achtamkeit.

Die Stunden der Schwäche, in denen er sich an dem vorsichtig verschlossenen Bilde erfreute, wren nicht häufig, und wenn sie einmal kamen, so überwand er schnell das in ihm aufsteigende Begehren, schämte sich jedesmal und fürchtete sich, daß jemand das Geheimnis entdecken möchte. Dann trat die Versuchung immer seltener an ihn heran; die schönen Herbsttage hielten sie fern. Er durchlebte in seiner Einsamkeit recht mit Genuß die sonnigen Tage, mit denen der Sommer seinen letzten Gruß sendet; — es war wochenlang klarer, lustiger Tag, und eine kühl, klare, sternsprächtige Nacht. Immer mehr lebte er sich hinein in die landschaftliche Umgebung. Bis in die ersten Tage des Ochober setzte er das Baden in der offenen See fort, und es war ihm eine große Wonne, die ihn leblich und geistig kräftigte, auf dem Rücken schwimmend sich von den leise auf und ab wogenden Wellen emporheben und niederensen zu lassen, den blauen Himmel über sich, nur von den Wöden umkreist und vom Gesäusler des Meeres umrauscht.

Das Meer, das schon so vieler Herzen gefangen hat, auch ihn schlug es in Fesseln. Er hätte es nicht mehr wissen können, so lieb war es ihm geworden. Jedem, der es einmal in seinem Glanze erchaht und seinen Zauber empfunden hat, ist es vertraut geworden wie ein Freund, und er kann es zeitlebens nicht vergeffen.

Das Meer, das schon so vieler Herzen gefangen hat, auch ihn schlug es in Fesseln. Er hätte es nicht mehr wissen können, so lieb war es ihm geworden. Jedem, der es einmal in seinem Glanze erchaht und seinen Zauber empfunden hat, ist es vertraut geworden wie ein Freund, und er kann es zeitlebens nicht vergeffen.

Sei mir gegrüßt, du deutsches Meer! Ewig, unergängliche Flut! — Als noch Boian, der Weltentzeter, Auf wilden Noth durch die Wolken jagte, — Als noch Tor mit dem flammenden Rarte Den Hammer ihmogen gegen unholde Kieien, — Hast du, Meer, ihren Taten getraut! Hast du wieder der fähnen Warden Und der Walfären Veldengelänge Mit deinem drauenden Schloßtraß begleitet. Um den gewaltigen Walfärenkrieger, Als brennend sein Delog die Woge durchsuchte, Hast du die Dornen erhaben, Den sengenden Leib ihm mit Nuten genezt. Auf deinem Rücken haben die Wunden, Wund der stolzen Dame getaetert. Da hast der eisigenen Wälder Gebiete Friedlicher Arbeit und freier Beirung Entgegengeführt sie innig verbindend. Das Reich, das Karl der Kaiser gegründet, Das Reich, das Karl der Kaiser gegründet, Hast du zu erheben, — verhehlen! Und froh jauchsend durstet Du zu grühen Deutschlands neu erfindenden Glanz, Der das rüstige Schwert und die Fahne, Der mit wüthigen Waffenschieden Strahlenden Auges und freihelmsbürtig Mit Blut und Eisen zusammenge schmiedet, Wieder erkämpft hat ein neues Reich; —

Menschen sind geboren — verderben, — Generationen erstanden — vergangen, — Böser und Reiche sind aufgerichtet, — Niedergelassen im Strom der Zeit. Wieder werden Menschengeflüchter Klingen und kämpfen und streben nach Glück, Lieben und hüßen, kommen und gehen, Kommen und gehen, aufstehen und verweilen Werden wieder Böser und Reiche, — Was auf Erden entsteht, muß vergehen; — Du nur bist ewig, du deutsches Meer, — Unaufhörlich rollt deine Woge, — Unaufhörlich rollt deine Woge, Brandet und stuet über das Land! Schon will stehen zurück sie finen Im dunklen Schoß, dem jüngst sie entstanden: Du stürmt großend die zweite ihr nach, Hierig die wechende Welle verfliegend, Um sie von neuem hinauszuwenden Uns ränge dich, daß weiter sie zieie Ewig das neue uralte Spiel. — Weh! die Lüste durchpfeift der Sturmwind! Schwarze, drohende Wolkensygen Jagen am Himmel, verdundeln die Sonne, — Laut erbraut das Meer in der Tiefe, In der graunigen Schäume Abgrund, — Wüthig ertracht der herende Wald. Laut erhebt sich ein Donnern und Tosen Wie der heilige Jormar der Helde Am Getummel ebener Felsblöcher. Wie ein Raubtier, lebig der Felsen, Reihlich Tu wieder mich hierig die Zähne, Laufend Rame gegen mich redend, Wäh, den haubgeborenen Menschen, Der, erzeitend in seiner Wundheit, Rardam sich bitt in des Waldes Tüsch, — „Wer ein Schrecker ist, der dich meistert!“ „Sturm halt, ein! und, glüht dich, Wogen!“ „Wo gedurt er mit kullender Stimme, — Ford! schon hing es wie leises Flüstern, Gleich dem süßen Wurmstich des Bergbaues, Wenn er auf moogigem Waldesgrunde Reigt über bunte Riedel hochgehend. Keine flüht das Meer von der Welle, Senkt in das wilde Berg mit den Fischen, Schläfert den Sinn, den unbehändig wilden, Ein, daß er ruht wie ein schlafloses Kind. — Aber me! wenn der Rebellmann einzieht, Weisig, moogende flimmernde Wölken Steigen empor und sich nieder senken, Wäieren, schmer und ermatet die Luft ruht; — Engt sich die Brust und mid zoge der Mut. — Wieder des rollenden Donners Geopler, Wieder der Wäie wildduende Flammen, Wie das schwebende, trostlose Rollen!“

Woh, dort kommen die bösen Geister, Suchen herbei und grinsen mich an! „Ja, ihr seid's ihr nagenden Jweitel, Die mein armes Geblüt mir zerquälen! Wde Gedanken, ihr laßt euch nicht kommen, — Weiget von ihnen und martet mich nicht!“ „Seht, da glüht auf den rollenden Wogen Ein gepenstherst glühender Schein, Zah weislichumend ihr Komme erstrahl. Weiter und weiter dehnt sich die Helle; Und aus bunten Wolkengestalten Treitt hervor, du, sitgende Göttin: Sonne, du hehre, du Königin! Du verkaufst die finstern Gestalten, Und die Wolkengedelte entziehen: Sell und heiter leuchtet der Tag! Und die flimmernden Strahlen der Sonne Wiegen und lullen das Meer in den Schlaf, Zrielen lei! mit den atmenden Wogen. Mit dem Sand am weissen Gestade, Mit dem Wald auf den schimmernden Hübn, Mit des statterden Zämetelings Schwängen, Nüßtern lei! in den zitternden Balken! Und auf flügeligen Hümmelchen Liebe Schwingt sich hoch meine Seele empor, Nauschend dem Herrn mit der Seligen Chor. Habe den Herzen, den mächtigen König der Ehren! So stand im Tagebuch des Pfarrers zu lesen. Sechstes Kapitel. Es war Spätherbst, gegen Anfang Dezember. Eine kräftige Brisse wehte aus Norden. Der alte Gau stand auf dem Reich, der den „Teufelsgrund“ gegen die See schügte, und blickte hinaus aufs Meer. Der Pfarrer trat zu ihm. „Guten Morgen, Vater Gau; nun? Sie sehen ja so sorgenschwer aus!“ — rebet er ihn ia halb scherzendem Tone an. „Ja, Herr Pastor: de Wind will mi gornich gefallen.“ „Das bishen Wind? Da seid Ihr hier doch stärkeren gewohnt.“ „De Wind kümmt nu drei Wochen ämmer ut defüllwige Richtung. Kenn flaut sich sovl' Water up, und wenn bei denn plöghich inschlöppt oder, wat noch schlimmer is, ämset't, denn frönt das Water torch, an wi kemmen de schönle Kewerschwemmung. — De grote Stormflut von Anno neunhundert is ut so kamen: — de Düwelsgrund kann al vel vertellen.“ „Das Dorf liegt ja hoch, und die Niederung ist

doch durch die Deiche geschützt, die sind, denke ich doch stark genug.“ „In'n ganzen sind sei gaud; blot an de ein' Stell' von den Winne-bil hat dat Water unerwards wat aspall, und de Dil is so ganz allmählich nachsacht. — It heu all an de Reierung schräben: äwer ihr dor wat nach kümmt, dat duert ut ämmer en been. — Wie möten nu woll allein an de Arbeit gahn.“ Es war zwei Wochen später, einige Tage vor Wihnachten. Wieder wurden im Hause des Pfarrers die Vorbereitungen zum Christfest getroffen; er selbst war mit Frau Waf beim Aufspuren der Bäume beschäftigt, — Lise Schach saß daneben auf einem Schemel und schälte Kartoffeln. „Nun, wird Deine Friederike zur Weidung kommen?“ fragte der Pfarrer das junge Mädchen. „Sie läßt für die Einladung schon danken; sie will kommen, aber nicht lange bleiben. Ihr ist's zu schwerlich, seit das Kind gestorben ist.“ „Ja, Gott hat es ihr wieder genommen.“ „Warum wohl Gott die kleinen Kinder nur auf die Welt sendet, wenn er sie doch gleich wieder zu sich nehmen will?“ fragte Frau Waf. „Das werden wir nie ergründen. Uns muß es genügen; er wird seinen Zweck dabei haben. Ich dachte: bei der Friederike hat das Kind doch auch einen Zweck erfüllt.“ „D, ich halt' mir immer ein Kindchen gewünscht“, sagte Frau Waf, — „vielleicht war' mein Mann dann auch anders geworden. — Aber es hat ja nicht sein sollen!“ „Dann trat wieder Stillschwigen ein, und die drei waren fleißig bei der Arbeit. Das Wasser in der Kaffeemaschine brodelte, die Wanduhr tickte mit gleichmäßigem Schlage; es war recht behaglich im warmen Zimmer. „Wie still es heute draußen ist! Selbst der Wind, der Wochen hindurch geweht, hat sich ganz gelegt. Wir sollen, scheint es, wieder ein schönes Weihnachtfest bekommen. Weißt Du noch, Lise den Sonnenuntergang im vorigen Jahre?“ „Jawohl, Herr Pastor: so kann's diesmal auch werden: es ist keine Wolke am Himmel.“ (F. f.)

Wetternotiz, vom 6. (19.) Februar. 9 Uhr Morgens — 3 Gr. R. Barometer 766 mm Wind: SW. Schneefall.

Wetterprognose für den 7. (20.) Februar. (Vom Westfälischen Haupt-Observatorium in St. Petersburg.) Schwacher Frost, trocken.

Lotenliste. Jenny von Cuffewitsch, geb. Wörms, 2. Februar zu Riga. Henry Wateron, 6 J., am 3. Februar zu Riga.

Marktberichte. Originalbutterbericht von Schumann u. Co. Kopenhagen 2. (18.) Februar. Die britischen Märkte waren recht fest und preisbehaltend in dieser Woche.

Handel, Verkehr und Industrie. Petersburg, 4. Febr., berichtet die Pet. Ztg. Die neue Rückwärtsbewegung der Prämienanleihen verfehlte die Börse in großer Aufregung und bildete den Hauptstoff der Unterhaltung.

Handelsverträge. Petersburg, 5. Februar. Wie der Torg. Prom.-Bl. telegraphisch mitgeteilt wird, haben die Ananow-Brosnensker Fabrikanten die Preise für Holz-Stoffe um 1/4 Kop. erhöht.

Geschäftsergebnisse. Aus dem Bericht der Administration in Sachen der Gesellschaft der Rintenschischen Tuchmanufaktur vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1904—05 ist ersichtlich, daß von dem Berichtsjahr erzielten Gewinn von 62,994 Rbl. zur Tilgung der Immobilien 25,382 Rbl. und zur Tilgung von Maschinen und Mobilien 37,612 Rbl. verwendet worden.

Die Emission von 5proz. Obligationen der Bauernbank nach dem Projekt des Finanzministers ist vom Reichsrat am 3. Februar nochmals behandelt worden. Die Mitglieder des Reichsrats stellen sich, der Kov. Wr. zufolge, recht pessimistisch zum Projekt; ihrer Meinung nach dürfte durch diese Obligationen die Rente geschädigt werden, wenn die Zinsen der Obligationen nicht 1/2% reduziert werden sollten.

Der vom Finanzkomitee festgesetzte Preis der Staatsrente für Annahme derselben als Kaution bei Kronschiffverträgen hat in Finanzkreisen große Mißverständnisse hervorgerufen, weshalb, der Kov. Wr. zufolge, die Börsenkomitees das Petersburger Bureau beauftragt haben, die Frage einer Umschuldung der Rente für Pfandzwecke anzuregen.

Güterandrang an der russischen Grenze. Die in Erwartung des Inkrafttretens der neuen Zolltarife eingetretene Steigerung des Ein- und Ausfuhrverkehrs auf der Bahn macht sich bereits unheimlich fühlbar. Wie dem deutschen Handelsvertragsverein telegraphiert wird, verweigert die Station Wirballen wegen Platzmangel infolge enormen Güterandranges die weitere Annahme deutscher Güterzüge, und es stehen augenblicklich in Erdkühnen nicht weniger als 401 versandbereite Waggons mit für

Ausland bestimmten Waren, die zur Ueberführung nach Wirballen aufgegeben sind und infolge der Annahmeverweigerung seitens dieser Station nicht dort hinübergeführt werden können. Wenn jetzt bereits, einen vollen halben Monat vor dem Inkrafttreten des neuen russischen Zarfes, solche Störungen eintreten können, so ist die ernstliche Befürchtung am Platz, daß auch frühzeitig abgehandelte Waren nicht mehr vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifes über die Grenze gebracht werden. Der Handelsvertragsverein hat in Ergänzung seiner unter dem 1. Dezember 1905 an den deutschen Reichsfanzler gerichteten Eingabe Schritte getan, um auf Abheilung dieser bedauerlichen Zustände im Wege diplomatischer Vermittelung hinzuwirken.

Telephon Moskau-Helsingfors. a. Die Telephonverbindung Petersburg-Helsingfors funktioniert bereits. Dieser Tage soll nun aller Wahrscheinlichkeit nach auch eine Verbindung zwischen Moskau und Helsingfors hergestellt werden, wobei man die Petersburg Station als Vermittelungsstelle benutzen will. Die Versuche sind sehr befriedigend ausgefallen.

Neueste Post. Mosk. Zu den in der vorletzten Woche stattgehabten Stadtverordnetenwahlen schreibt die Mosk. Anzeiger: „Wir wissen, daß das Gros unserer Wähler nur durch ihre persönlichen, mit der Wahlplatzfrage zusammenhängenden Interessen sich bei den Wahlen leiten ließen. Das wird noch mancher zu seinem Leidwesen bei den von den neuen Stadtverordneten abhängigen Wahlen erfahren. Bekanntlich hatte vor den Stadtverordnetenwahlen die sogenannte untere und mittlere Partei eine gemeinsame Kandidatenliste, in welcher auch Deutsche und Personen mit echt kommunalen Sinn vertreten waren, aufgestellt. Die zur mittleren Partei gehörigen Wähler haben aber das Bündnis nicht gehalten, denn trotz der geheimen Wahl kam nachgewiesen werden, daß einige Eiten der mittleren Partei ihre Stimme mehreren gemeinsamen Kandidaten nicht gaben, und zwar besonders den angelegentlichsten Kandidaten nicht. Dadurch haben sich die betr. Wähler selbst geschadet. Da die neuen Stadtverordneten, zum größten Teile dem gebildeten Publikum ganz unbekannt sind, haben wir uns etwas nach den Neugewählten erkundigt. Zunächst erfahren wir, daß darunter sehr viele niedere Eisenbahn-Beamte, z. B. ein Spektorträger, sind, welche, abgesehen vom Verhältnis, auch nicht die Zeit für häßliche Angelegenheiten haben werden. Hierauf haben wir um Durchsicht der vom Justizministerium herausgegebenen Verzeichnisse über die vom Gericht zu ehrenrührigen Strafen Verurteilten, wobei festgestellt wurde, daß zwei neue Stadtverordnete vom Jurgen-Wercochen Friedensrichters-Bleum mit Gefängnisstrafe bestraft sind. Es sind dieses Herr Rein Kromm, welcher am 18. Juli 1897 wegen schweren Diebstahls Gefängnisstrafe von einem Jahr hat antreten müssen, und Herr Theo Saarmann, welcher am 11. November 1898 wegen Hehlerei eine Gefängnisstrafe von acht Monaten verbüßen mußte. Beide Herren sollen zu den Jüngern der oberen Partei, welche bei den Wahlen obgeglückt hat, gehören. Herr Erms machte sich vor den Wahlen auch dadurch bemerkbar, daß er in eine Wähler-Versammlung der mittleren und unteren Partei einging und dort Reden hielt. Wie wir hören, ist beim Livländischen Gouverneur eine Klage gegen die Wahlen eingereicht worden, welche vielleicht den Erfolg haben wird, daß die ganze Wahl umgestoßen wird. Im Interesse unserer Stadt bitten wir unsere gebildeten Nationalen dringend, bei den nächsten Wahlen nicht nach wohlfeiler Popularität zu suchen, sondern in richtiger Erkenntnis der Sachlage die Wahlen darüber aufzulassen, daß abgesehen von jeder Rationalität, in die Stadtverwaltung die tüchtigsten, erfahrensten und ehrenhaftesten Bürger gehören. Wir Deutsche wollen gern Hand in Hand mit unseren estnischen und lettischen Mitbürgern gehen und haben dieses bei den letzten Wahlen bewiesen. Eine gedeihliche Entwicklung unserer hiesigen Verhältnisse ist erst dann zu erwarten, wenn jeder Nationalität der gebührende Platz eingeräumt wird.“

Walf. Von den früher namhaft gemachten Personen, die wegen politischer Vergehen gefänglich eingezogen worden sind, befinden sich nach dem Walf. Anz. auf freiem Fuß nur drei Personen, bereits bestraft auf administrativem Wege, und zwar der Faktor der Karlsruher Buchdruckerei, Bratus, dem die Untersuchungsstrafe als verbüßt Strafe angerechnet worden ist, ferner der hiesige Kaufmann 2. Gilde und ehemalige Stadtverordnete Johann Wölff, der vom „Walf.“ zum Präses der „Getränkalkohol-Verkaufskommission“ ernannt wurde und der hiesige Elementarlehrer R. Veijin. Letztere erhielten als Strafe 3 Monate Gefängnis oder 1000 Rbl., resp. 2 Monate oder 150 Rbl. Ueber die Uebrigen ist das Urteil noch nicht gefällig.

Im Walfischen Kreise werden, dem Walf. Anz. zufolge, wieder Proklamationen in Masse verbreitet. Im Neu-Ligaischen, Hoppenhoffischen, Adelfischen, Treppenhoffischen und noch in anderen Gebieten dieses Kreises sind diese Flugblätter allenthalben anzutreffen. An den Werts- und Telephonposten werden sie gleich in größerer Anzahl angeheftet, so daß jeder Vorübergehende sich mehrere Exemplare zugleich mitnehmen kann. Der Inhalt dieser Proklamationen ist der gleiche wie früher, nur ein Zufug ist hinzugesommen, der da besagt, daß die zurückkehrenden Gutsbesitzer, Arrondatoren, Förster und Verwalter, da man sie nun nicht mehr in größeren Danden überfallen kann, aus dem Hinterhalt niedergeschossen werden sollen.

Cedel. Die Marinetruppen haben der Bevölkerung von Del mehr als 2000 Gewehre abgenommen, die vernichtet worden sind.

Witan. 4. Februar. Ein Spezialtelegramm der Kov. Wr. behauptet, der Deutsche Konsul in Libau(?) habe Entschuldigungsanträge namens der durch die Unruhen materiell

und körperlich geschädigten deutschen Reichsangehörigen geltend gemacht, so namentlich für einen durch Verletzung des Armes erwerbsunfähig gewordenen Zirkler eine Entschädigung von 10,000 Rbl. gefordert.

Mitau. Die in Dondangen eingetroffene Strafexpedition erlösch 4 Personen, hänge 2 Personen und äscherte mehrere Häuser ein, darunter den leitenden Konsumverein. Viele Revolutionäre sind geflüchtet.

Petersburg. (H. W.) Es erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß am 18. Februar ein Manifest über den Ullas über die Einberufung des Reichstages zum 15. oder 18. April erfolgen soll. Mit Bekanntgebung dieses Manifestes sollen viele Repressalien hinfert werden.

Petersburg. Verhaftung von Sozialrevolutionären. Wie schon kurz gemeldet, wurden am 3. Februar um 8 Uhr tags im Gamarne-garnies „Gremilage“ im Hause 73 am Newski Prospekt sechs Mitglieder der Partei der Sozialrevolutionäre verhaftet. In einem Zimmer des Gamarne-garnies fand die Polizei bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung anberhalb Pulver, viele Patronen und Bombenbälchen.

Die Kov. Wr. erklärt, daß sämtliche Verhaftete — ihre Zahl wuchs später auf 20 an — einer Anarchistenpartei angehören, die eine Reihe von Attentaten vorbereitet hatte. Die Verhaftungen dauern noch fort.

Petersburg, 5. Februar. In Sachen der Entschädigung der Gutsbesitzer für die Aufhebung der russischen Leibeigenschaft, die der mit Beratung der Frage beschäftigten Kommission Angelegen über die Vermittlung von gegen 2000 Gütern (!) ausgehandelt sind, wobei sich in einzelnen Fällen der Schergen auf mehrere Hunderttausend Rubel beläuft. (Die Behauptung ist also unklar, daß die russischen Gutsbesitzer nur für 1 1/2 Millionen Rubel Schaden angelmabel hätten, was offenbar soviel heißen sollte, sie seien im Gegensatz zu den holländischen bereit, auf eine Entschädigung zu verzichten.)

Angesichts dieser Sachlage konnte die Kommission zu keinem Beschluß gelangen, soll indessen, nach Angabe der Russen, zu folgender prinzipieller Stellung gelangt sein: 1) die Ausreichung von Darlehen (?) an die Gutsbesitzer sei nicht obligatorisch, sondern nur wünschenswert beufus Wiederherstellung der Wirtschaften auf ihrem früheren Niveau. 2) die Darlehen sollen bis zur Wiederanschaffung toten und lebenden Inventars dienen, 3) anlangend die Wiederherstellung der Wohngebäude, soll ihr Wert vor dem Brande durchaus nicht maßgebend sein.

Ueber die Bedingungen der Darlehensgewährung konnte sich die Kommission nicht einigen; von einer Seite wurden zinsfreie Darlehen in Vorschlag gebracht, da andererseits die Gutsbesitzer durch die Zinsenlast würden ruiniert werden, von anderer Seite wurde dagegen geltend gemacht, der Fiskus, der gegenwärtig selbst 5 % Zinsen zahlt, könne eine solche Unterstützung nicht gewähren. Auch die Tilgungsfrist der Darlehen konnte nicht festgestellt werden, es wurden 20, 30 und mehr Jahre in Vorschlag gebracht.

So der Bericht der „Russ“, dessen Inhalt nach dem alten Sprichwort zu beurteilen wäre: „wasche mit dem Pelz oder mache dich nicht naß.“

Die Frage des Bauerlandverkaufs auf den Gütern der Baltischen Ritterschaften ist, laut Meldung der „Russ“, vom Reichsrat nicht entschieden, vielmehr mit erheblicher Majorität (20 Stimmen gegen 5) an den Reichstag zur Entscheidung verwiesen worden.

Petersburg. Frau Olga Raswina, die Redaktrice der an Stelle der Petersburgs Wifes in lettischer Sprache erscheinenden Galwas Wifstas Wifes (Wifstaszeitung) ist, wie die Kov. Wr. in Uebereinstimmung mit anderen Blättern meldet, in der Nacht auf den 3. Februar verhaftet und die Nummer 6 ihres Blattes wegen Reproduktion eines an die Kasaken gerichteten Aufrufs und wegen einer Korrespondenz aus den Ostprovinzen über die Aktionen der Truppen konfiszirt worden. Angeklagt ist Frau Raswina auf Grund der Punkte 1 und 5 des Artikels 129 des Strafgesetzbuchs.

In Ergänzung einer drahligen Meldung wird berichtet, daß nur die allgemeine Zugänglichkeit des Unterrichts, nicht aber der allgemeine Schulzwang geplant ist. Zur Verfügung des Kurators des Moskauer Bezirks sind bereits 200,000 Rbl. für Veruche zur Einführung des allgemeinen Schulunterrichts in einigen Kreisen des Moskauer Gouvernements angewiesen worden.

Petersburg. Von der Reichsduma und dem Reichsrat. In der letzten Sitzung des Ministerkonseils wurden, wie die Slesow erzählt, verschiedene die beiden Kammern des Parlaments betreffende Fragen erörtert. Mit Bezug auf das Interpellationsrecht in der Reichsduma vertritt der Ministerkonseil die Ansicht, daß es nur kollektiv von mindestens 30 Abgeordneten ausüben ist. Einzelnen Personen wird demnach die Möglichkeit der Interpellation nicht gegeben sein.

Ferner einige sich der Ministerkonseil darüber, daß die Sitzungen bei der Kammer nicht öffentlich im weiteren Sinne des Wortes sein und daß es von dem Ermessen des Präses der Reichsduma abhängen soll, die Sitzungen der letzteren auf geschlossene oder öffentliche zu erklären. — Zugelassen wird je ein Vertreter jedes Organs der Presse und Publikum nach Maßgabe des vorhandenen Platzes in den Logen.

Neue Gesetzprojekte gelangen zunächst an die Reichsduma, welche sie, nach erfolgter Beratung, mit einem Gutachten dem Reichsrat übermitteln. Stimmt der Reichsrat nicht mit der Duma überein, so kehrt das Projekt wieder zu letzterer zurück. Bleibt die Duma auch dann bei ihrem Votum und wird dasselbe von zwei Drittel der Stimmen unterstügt, so wird das Projekt Seiner Majestät dem Kaiser zur persönlichen Entscheidung unterbreitet. (Pet. Ztg.)

Rom, 17. (4.) Februar. Eine päpstliche Encyklika an die französischen Katholiken verdammt die Theorie der Trennung der Kirche vom Staat und tadelt mit besonderer Schärfe das vom französischen Parlament beschlossene Trennungsgesetz, schießt mit einem warmen Appell an die Bischöfe, die Geistlichkeit und das französische Volk und ermahnt diese zur Einigung bei der Verteidigung der Religion.

London, 17. (4.) Februar. General Roberts hat im Namen der Liga der Nationalvereinigten ein Manifest erlassen, das alle waffenfähigen Engländer auffordert, sich im Laufe von drei bis vier Monaten mit militärischen Uebungen zu beschäftigen. Um dieses zu erreichen, schlägt das Manifest vor, daß auch die Knaben im Schulalter bereits mit dem Gebrauch von Feuerwaffen vertraut gemacht werden.

Telegramme.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Nigaer Zweigbureau.

Petersburg, 5. Februar. (Offiziell) In mehreren Zeitungen ist die Nachricht erschienen und während der letzten Tage an der Börse forciert wiederholt worden, daß die Emission einer neuen Prämienanleihe bevorsteht. Diese Meldung ist ungenau. Unter den zur Durchsicht vorliegenden Anleiheentwürfen, befindet sich auch die Vorlage einer Prämienanleihe, aber die Regierung ist sowohl hinsichtlich dieses Projektes, als auch hinsichtlich der anderen, noch zu keinem bestimmten Entschluß gekommen.

Petersburg, 5. Februar. Im Gebäude des Wedenst = Gymnatoriums fanden gestern auf einem Abtag der Hinterterpe vor den Wohnungen des Direktor und Inspektors zwei Explosionen statt. Dienstleute des Direktors und Inspektors sind leicht verwundet worden. Die Kraft der Explosionen war gering. Die Bomben sind allem Anscheine nach von Laien angefertigt worden.

Warschau, 5. Februar. Der Hauptchef des Gebietes hat verfügt, daß die ergänzenden Wählerlisten in der russischen und den örtlichen Sprachen zu veröffentlichen sind.

Schwastopol, 5. Februar. Der Prozeß in Angelegenheiten der Reuerei auf dem Rangschiff „Kijas Potemkin Lawritschski“ ist beendet worden. Das Militärtribunalgericht verurteilte: zur Ausschließung aus dem Dienst: den Doktor Gorlenko, den Kondukteur Mursala, den Fähnrich Alexejev (mit Verlust seines Rangos) und den Ingenieur-Mechaniker Ralschinsky (ohne Rangverlust); auf dem Disziplinärwege zum Tode durch den Strang: Sautschyn, Luzajew und Marjanow (welche Strafe gemäß dem Allerhöchsten Manifest vom 21. Oktober vorigen Jahres in 15jährige Zwangsarbeit umzuwandeln ist); zur Zwangsarbeit auf 20 Jahre: Guffl; auf 7 Jahre: Sadoroschnij und auf 12 Jahre: Kofschyna; zur Einreihung in die Arrestanten-Abteilungen auf 2 Jahre: 8 Personen, auf 1 Jahr: 28 Personen und 8 dreimonatiger Haft im Marinegefängnis: 1 Person. Freigesprochen wurden ein Kondukteur und 24 Matrosen. Das Gericht petitioniert um die Verweisung des Angeklagten Gogansko, der auf dem „Dschakow“ einen Fuß verloren hat, und um eine Verminderung der Straffristen um die Hälfte für die Ubrigen.

Kijasta, 5. Februar. Die revolutionäre Bewegung ist auch hierher gebrungen. Es sind zwei Gemeindevorsteher und ein Steuerinspektor verhaftet worden. Die Verhaftungen dauern fort.

Paris, 18. (5.) Februar. Um 8 Uhr nachmittags traf der Ministerpräsident Rouvier im Luxemburgischen Palais ein, wo er vom Präsidenten der Republik Fallières empfangen wurde, der seine Amtsfähigkeit angetreten hat. Fallières trat aus dem Palais und begab sich gemeinsam mit Rouvier in der Präsidentschaftscoupe in's Chlysé. Die Equipage wurde von einer Abteilung Kürassiere begleitet. Um 4 Uhr traf der neue Präsident im Chlysé ein.

Algeciras, 18. (5.) Februar. Reboil händigte gestern Radowij ein Memorial ein, welches die Antwort auf jenes Memorial darstellt, das Radowij am Dienstage überreichte. Der Inhalt des Memorials wird geheim gehalten, doch ist bekannt, daß er einen wichtigen Schritt zu einem friedlichen Uebereinkommen bedeutet.

Paris, 18. (5.) Februar. Der Matin teilt mit, daß in dem von Radowij überreichten kurzen Memorial, das aus zwei Paragraphen besteht, im ersten Paragraphen auf die Einwilligung Frankreichs hingewiesen wird, in Anbetracht der angeforderten Souveränität des Sultans, ihm die Organisation der Polizei unter der Bedingung anzugehen zu lassen, daß die Offiziere, denen im Namen des Sultans die Bildung der Polizei aufgetragen ist, französischer und spanischer Nationalität wären. Der zweite Paragraph enthält den Vorschlag zur Verprfung der Frage über die Organisation der Polizei. Die Kontrolle wird Italien angetragen werden. Der allgemeine Eindruck ist, daß auf diesen Grundlagene eine Einigung sich ermöglichen läßt.

London, 18. (5.) Februar. Wie aus Caracas gemeldet wird, sind die militärischen Vorbereitungen in den Häfen von Venezuela beendet worden. Kriegsmaterial ist in großen Mengen herbeigeschafft worden. Den Konseil und anderen ausländischen Beamten ist es unterlagt, ohne Genehmigung der venezolanischen Behörde auf ihren Dampfern in die Häfen von Venezuela einzufahren.

Hoskild, 5. Februar. Heute um 1 Uhr 30 Min. nachmittags hat die Weisung der irdischen Hülle König Christians stattgefunden. Aus Kopenhagen waren der König von Dänemark, Kaiser Wilhelm und andere durchlauchtete Personen eingetroffen. Die allerhöchsten und höchsten Personen begaben sich in die Kathedrale, wo sich die Minister, das diplomatische Korps, die Reichstagsabgeordneten und eine Militärdeputation versammelt hatten. Den Sarg umstand die Totenwache. Die Prozession der allerhöchsten Personen begab sich zum Sarge. Der König und Kaiser Wilhelm stellten sich an die rechte Seite des Sarges, der König der Hellenen an die linke. Der Bischof hielt eine Rede, worauf der Sarg unter dem Abhängen eines Chorals von acht Offizieren in die Kapelle getragen wurde. Dort hielt der Prediger Pauli eine kurze Rede und vollzog die Exequien, wobei drei Salven abgegeben wurden. Die allerhöchsten und höchsten Personen begaben sich hierauf nach Kopenhagen zurück.

Washington, 18. (5.) Februar. Die Trauung der Miss Alice Roosevelt mit dem Mister Longworth hat stattgefunden. (Wiederholt, weil gestern nicht in allen Exemplaren zum Abdruck gelangt.)

Petersburg, 4. Februar. Seine Majestät, der Herr und Kaiser, hat Allerhöchstdigst geruht, folgende Worte an die Deputation der Kaiser und Tambower Ritterschaften zu richten: „Herrlich danke Ich für die ausgedrückten Gefühle. Ihre Gefühle werden in Betracht gezogen werden. Alles, was Ich für möglich und nützlich befinden werde, wird rechtzeitig realisiert werden. Sie wissen es, wie teuer Mir die Interessen aller Stände, somit auch die Interessen des Adels sind, doch beschäftigt mich zuzetzt vor allem die Frage der Organisation des Bauernstandes und der Ueberwindung der Landnot unter der existierenden Bauernschaft bei der unerlässlichen Bedingung, daß

die Unantastbarkeit des privaten Eigentums gewahrt werde.“

Beste Lokal-Nachrichten.

Waisenwarter Wilhelm Lang f. Im Zenith des Mannesalters, im 57. Lebensjahre, ist heute Morgen ein Mann vom Tode abgerufen worden, auf dessen Schultern ein schönes und verantwortliches Amt ruhte — die Erziehung von Bürgerwaisen im städtischen Waisenhaus. Der Verstorbene war aus seiner deutschen Heimat (Schwaben?) als Hauslehrer nach Kurland eingewandert und bekleidete in den achtzig Jahren des vorigen Jahrhunderts den Posten eines Kreischulinspektors in Friedriehsstadt. Von dort wurde er als Leiter des städtischen Waisenhauses nach Riga berufen und trat sein neues Amt am 1. Februar 1887 an.

Unter seiner tätigen Mitwirkung vollzog sich der Neubau des Waisenhauses in Ehrenberg und die Ueberführung der Anstalt in die neuen, den modernen Anforderungen entsprechenden Räume.

Mit einem warmen Herzen für die Jugend, mit Festigkeit und Wohlwollen und dem ihm eigenen praktischen Sinn, hat er die ihm anvertraute Anstalt nummehr 19 Jahre geleitet und sich nicht nur bei seinen Zöglingen Achtung und Liebe, sondern auch in der ganzen Riga'schen Gesellschaft hohes Ansehen als fernerger, braver Mensch, tüchtiger Arbeiter und gesinnungstreuer Bürger seiner neuen Heimat erworben.

Ein heftiger Zusammenstoß zwischen Militär und Revolutionären hat heute von der Mittagszeit bei einer Bierdeube auf der Petersburger Chaussee jenseits der Union stattgefunden. Nach der einen Version sind aus der Bierdeube Schiffe auf eine Militärpatrouille gefallen, nach der anderen ist die Patrouille bei einer Hausdurchsuchung in der Bierdeube auf bewaffneten Widerstand gestoßen. Jedenfalls sollen gegen hundert Schiffe gewechelt worden sein. Ob jemand getödtet oder verwundet worden, war, als wir obige Nachricht erzielten, noch nicht bekannt. Nach dem Verfall wurde die Chaussee durch Militär abgeperrt.

Der Dirigierende des Livländischen Kontraholzes, J. F. Dragnewitsch, ist heute früh nach zweideutlicher Abwesenheit aus Petersburg zurückgekehrt.

Der Kurator des Riga'schen Lehrbezirks Staatsrat Aljanow ist gestern Morgen von seiner Dienstreise nach Riga zurückgekehrt. Ueber seinen Abgang zirkulieren noch immer Gerüchte.

Vertreter der Nigaer Abteilung des „Verbandes vom 17. Oktober“, darunter der Vorsitzende, sein Kollege, drei Vertreter der Kaufmannschaft und ein Arbeiter haben sich am Sonnabend zum Verbandskongreß nach Moskau begeben.

Der verhaftete Revolutionär mit dem Namen „Napoleon“ ist, wie wir dem Rißki Westnik entnehmen, in einer jüdischen Apotheke angestellt gewesen.

Die Matrosen, die jüngst hier eingetroffen sind, versehen mit Flinten bemannet, in den Abendstunden den Wachtienst in der Moskauer und Petersburger Vorstadt.

Table with exchange rates for various locations including London, Berlin, and Paris, listing rates for different currencies and goods.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur, Nigaer Zweigbureau.

Petersburger Börse vom 6. Februar.

Table with exchange rates for various locations including London, Berlin, and Paris, listing rates for different currencies and goods.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Hermann Ruetz.

Canal Nr. 8. Ruetz, Dr. Alfred Ruetz.

Advertisement for S. P. Berlowitz, Expeditious, Commissions, and Geldwechsel-Geschäft auf Bahnhof Eydtkuhnen, including details about exchange rates and services.